

GESCHÄFTSBERICHT *2013*

Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 58. Geschäftsjahr

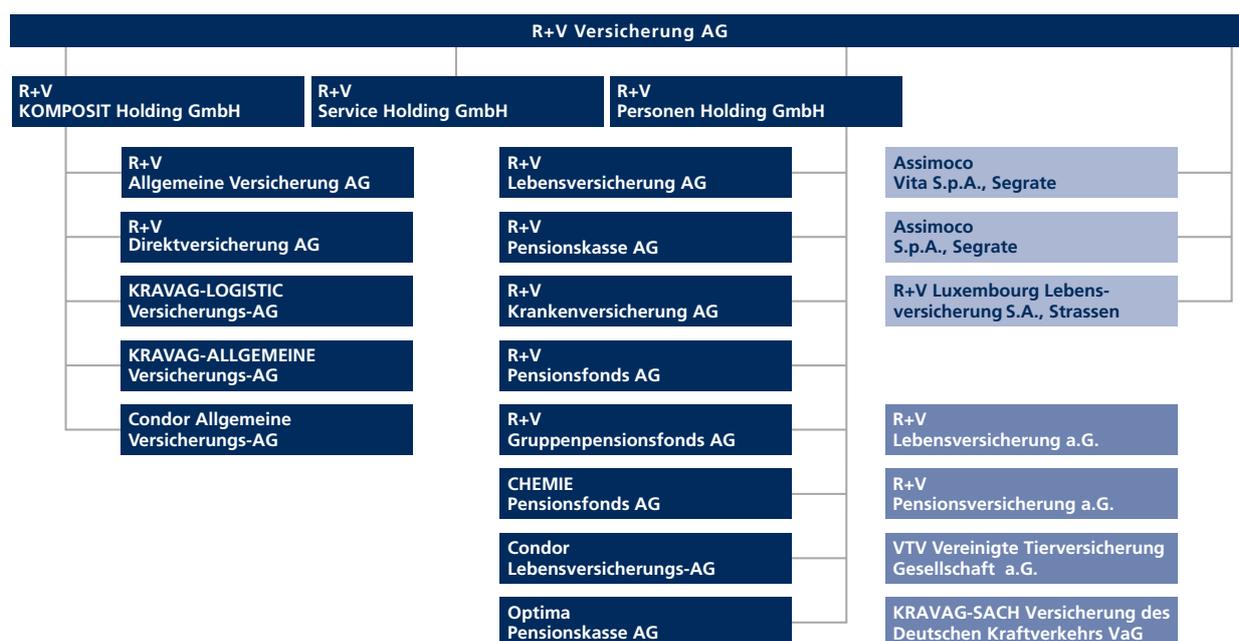
Condor Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

Admiralitätstr. 67, 20459 Hamburg, Telefon (040) 36139-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg Nr. HRB 7763

Geschäftsbericht 2013

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 28. Mai 2014

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Gesellschaften der R+V Gruppe

Zahlen zum Geschäftsjahr in Mio. Euro	Condor Lebensversicherungs-AG		Lebens- und Pensionsversicherungen ¹⁾	
	2013	2012	2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	236	239	6.378	5.918
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	193	180	4.195	3.923
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	117	125	2.146	2.060
Kapitalanlagen	3.207	3.174	57.233	54.265
Anzahl der Versicherungsverträge (in Mio.)	0,2	0,2	5,9	5,9
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	–	–	2.209	2.138
Gebuchte Bruttobeiträge				
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)			11.314	10.639
R+V Konzern (IFRS)			12.753	11.875
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)			204	324
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)			71.730	68.052

¹⁾ in Deutschland durch R+V Lebensversicherung AG, R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Lebensversicherung a.G., R+V Pensionsversicherung a.G., R+V Pensionskasse AG, Optima Pensionskasse Aktiengesellschaft, R+V Pensionsfonds AG, CHEMIE Pensionsfonds AG, R+V Gruppenpensionsfonds AG gezeichnetes Geschäft.

Inhalt

Lagebericht	Geschäft und Rahmenbedingungen	4
	Geschäftsverlauf der Condor Lebensversicherungs-AG	7
	Ertragslage	9
	Finanzlage	11
	Vermögenslage	11
	Nachtragsbericht	11
	Chancen- und Risikobericht	11
	Prognosebericht	22
Jahresabschluss	Bilanz	32
	Gewinn- und Verlustrechnung	36
	Anhang	39
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	39
	Erläuterungen zu den Aktiva	46
	Erläuterungen zu den Passiva	57
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60
Weitere Informationen	Sonstige Angaben	62
	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	62
	Aufsichtsrat	86
	Vorstand	87
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	88
	Bericht des Aufsichtsrats	89
	Glossar	91

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Condor Lebensversicherungs-AG, gegründet 1955, gehört seit 2008 dem R+V Konzern an und ist damit Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügt über ein auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse ausgerichtetes Tarifwerk und über eine besondere Expertise in der betrieblichen Altersversorgung. Die Produkte der Condor Lebensversicherungs-AG werden ausschließlich über Makler und Mehrfachagenten vertrieben.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der Condor Lebensversicherungs-AG werden zu 94,99 % von der R+V Personen Holding GmbH und zu 5,01 % von der R+V Lebensversicherung a.G. gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die Condor Lebensversicherungs-AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2013 hat die Condor Lebensversicherungs-AG ihre Anteile an der Optima Pensionskasse AG an die R+V Personen Holding GmbH veräußert.

Der Jahresabschluss der Condor Lebensversicherungs-AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen der Condor Lebensversicherungs-AG und der R+V Personen Holding GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der eine Steuerumlagevereinbarung enthält. Durch die Steuerumlagevereinbarung wird die Condor Lebensversicherungs-AG wirtschaftlich so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterliegen würde.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag überdies in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Die versicherungstechnische Verwaltung erfolgt über die R+V Lebensversicherung AG, die auch durch ihren Außendienst, die Vertriebsdirektion Makler Personen, die Makler und Mehrfachagenten betreut.

Die Condor Lebensversicherungs-AG hat ihren Sitz in Hamburg.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Infolge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags der Condor Lebensversicherungs-AG mit der R+V Personen Holding GmbH entfällt gemäß § 316 Aktiengesetz (AktG) die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Verbandszugehörigkeit

Die Condor Lebensversicherungs-AG ist Mitglied folgender Verbände und Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Arbeitsgemeinschaft für Betriebliche Altersversorgung e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2013 vor dem Hintergrund sich dynamisch entwickelnder Ausfuhrer und einer starken Inlandsnachfrage belebt. Dennoch betrug die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts lediglich 0,4 % – nach 0,7 % im Vorjahr.

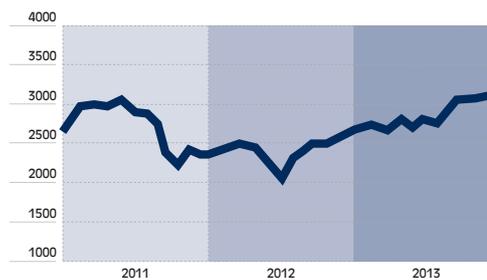
Rendite Bundesanleihen – 10 Jahre Restlaufzeit

in Prozent



Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50

Index



Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2013 war an den Kapitalmärkten geprägt durch eine konjunkturelle Erholung in den USA und einen Rückgang der Krisenängste in der Eurozone. Die amerikanische Zentralbank kündigte an, die außerordentlich expansive Geldpolitik leicht zurück zu führen. Daraufhin stiegen die Zinsniveaus weltweit an. Demgegenüber senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins aufgrund niedriger Inflation auf historisch niedrige 0,25 %.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankten im Jahresverlauf deutlich und lagen am Jahresende bei 1,9 % gegenüber 1,3 % im Vorjahr. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen. Die Aktienmärkte entwickelten sich 2013 positiv. Der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) veränderte sich von 2.636 auf 3.109 Punkte, also um 17,9 %. Der deutsche Aktienmarktindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 25,5 % auf 9.552 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich ausgehend von einem Beitragsvolumen von insgesamt 181,6 Mrd. Euro im Jahr 2012 auch 2013 weiter positiv entwickelt. Davon geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in einer ersten Einschätzung aus, auch wenn die detaillierten Zahlen für das Geschäftsjahr zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.

In der Lebensversicherung waren im Jahr 2012 Beitragseinnahmen in Höhe von 87,3 Mrd. Euro erzielt worden, wovon 64,6 Mrd. Euro auf laufende Beiträge und mit 22,7 Mrd. Euro rund 26 % der gesamten Beiträge auf Einmalbeiträge entfielen. Die Prämienentwicklung im Geschäftsjahr 2013 war wie schon in den Vorjahren sehr stark vom Einmalbeitrags- und Jahresendgeschäft bestimmt. Derzeit ist davon auszugehen, dass rund sechs Millionen neue Lebensversicherungsverträge im Jahr 2013 abgeschlossen wurden, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

In der privaten Krankenversicherung lagen die Beitragseinnahmen des Jahres 2012 bei 35,6 Mrd. Euro, wovon 26,0 Mrd. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung und 2,0 Mrd. Euro auf die Pflege-Pflichtversicherung entfielen. Im Geschäftsjahr 2013 gab es Wachstumsimpulse insbesondere durch die Einführung der staatlich geförderten Pflege-Bahr-Versicherung.

Im Jahr 2012 hatten die Schaden- und Unfallversicherer insgesamt 58,6 Mrd. Euro an Beiträgen eingenommen. Hauptzweige hierbei waren die Kraftfahrtversicherung gefolgt von der Sachversicherung. Die beiden Zweige zusammen vereinigen fast zwei Drittel des Marktvolumens auf sich. Im Geschäftsjahr 2013 gab es weitere Wachstumsimpulse insbesondere aus der Kraftfahrtversicherung. Hier konnten im Markt durch Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand steigende Prämieinnahmen erzielt werden. Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland beziehungsweise Europa

war 2013 durch große Elementarschadenereignisse geprägt. Dazu zählten das Hochwasser zur Jahresmitte sowie außergewöhnlich heftige Unwetter, insbesondere die Hagelstürme im Sommer und Frühherbst. Dabei schlugen die Überschwemmungen im Juni mit einem gesamtwirtschaftlichen Schaden von umgerechnet rund 13 Mrd. Euro zu Buche. Nach bisherigen Schätzungen hat die Versicherungswirtschaft insgesamt rund 7 Mrd. Euro für Folgen der Naturgewalten 2013 gezahlt. Für die Versicherer waren dabei die Hagelstürme mit einem Volumen von rund 4 Mrd. Euro das bedeutsamste Schadenereignis.

Die Rückversicherungsunternehmen zeigten sich 2013 erfreulich kapitalstark. Die im Vorjahr erwirtschafteten positiven Ergebnisse und die im internationalen Vergleich moderate Schadenbelastung des Jahres 2013 stärkten die Kapitalisierung der Unternehmen.

Weltweit betrachtet waren sowohl die gesamtwirtschaftlichen Schadenbelastungen aus Naturkatastrophenereignissen als auch die versicherten Schäden im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Schadenereignisse mit den gesamtwirtschaftlich und versicherungstechnisch größten Schadenbelastungen waren das Hochwasser in Europa im ersten Halbjahr und, im zweiten Halbjahr, die Unwetterschäden in Deutschland und Frankreich. Andererseits lagen beispielsweise in den USA die versicherten Schäden aus Unwetterereignissen deutlich unter dem Niveau der Vorjahre.

Ungeachtet der Nachwirkungen des Sturms Sandy konnten zu Beginn des Jahres 2013 keine wesentlichen Bewegungen im Preisniveau beobachtet werden. Zum Jahresende jedoch konnten – unter anderem getrieben durch die bereits beschriebene Schadensituation in Europa – in einigen Segmenten und Regionen wieder festere Raten erzielt werden.

Condor Lebensversicherungs-AG im Markt

Bundesregierung stärkt betriebliche und private Altersvorsorge

Die Bundesregierung hat in ihrem im Dezember 2013 vorgelegten Koalitionsvertrag die Bedeutung von betrieblicher und privater Altersvorsorge unterstrichen.

Das Drei-Säulen-System aus gesetzlicher Rente sowie ergänzender betrieblicher und privater Eigenvorsorge wurde von den Koalitionspartnern im Vertrag verankert. Aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus drohen jedoch auch künftig aus der Rentenversicherung niedrigere Alterseinkommen. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sieht die Bundesregierung eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge daher als erforderlich an.

Die Ankündigung der Koalition, generationengerechte und im Sinne der Versichertengemeinschaft stehende Maßnahmen zur Stärkung der Lebensversicherungen zu treffen, ist richtig und wichtig und im Interesse der Versicherungskunden.

Zukunftsvorsorge als Auftrag

Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügt über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte. Speziell für die Zukunftsvorsorge bietet sie optimalen Versicherungsschutz und passgenaue moderne Vorsorgelösungen an.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen. Die fondsgebundenen Produkte und die Berufsunfähigkeitsversicherung sind marktweit anerkannt.

Positionierung der Condor Lebensversicherungs-AG im Wettbewerb

Die Condor Lebensversicherungs-AG mit ihrer Spezialisierung auf den Vertriebsweg über unabhängige Makler und Mehrfachagenten ist erfolgreich im Lebensversicherungsmarkt positioniert.

Produkte und Geschäftsprozesse sowie serviceorientierte in- und externe Aufbauorganisation sind konsequent auf das Maklergeschäft ausgerichtet.

In der betrieblichen Altersversorgung werden mit Direktversicherungen der Condor Lebensversicherungs-AG, mit Rentenversicherungen der Optima Pensionskasse AG, mit dem Leistungsangebot der R+V Pensionsfonds AG und mit den Zusagen von Unterstützungskassen

leistungsattraktive Versorgungsalternativen in unterschiedlichen Durchführungswegen angeboten. Dabei werden einzelvertragliche Gestaltungen ebenso offeriert wie die Absicherung im Rahmen von Gruppenverträgen.

Für Kunden, die ihr Geld für die Altersvorsorge anlegen, von den Ertragschancen der Kapitalmärkte profitieren möchten, gleichzeitig nach einer flexiblen Vermögensanlage und steueroptimierten Finanzversorgung suchen, sind fondsgebundene Versicherungen, dynamische Hybridprodukte beziehungsweise Produkte mit Indexpartizipation genau das Richtige. Mit der Congenial privat verfügt die Condor Lebensversicherungs-AG über eine intelligente und flexible Kombination aus Investmentsparen und Versicherungsschutz. Ergänzt werden diese Vorteile durch eine flexible Vertragsführung sowie hohe Produkttransparenz.

Mit der Zugehörigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG zum R+V Konzern ist sie Bestandteil der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Die sich ergänzenden Geschäftsfelder der Gesellschaften des R+V Konzerns eröffnen den Unternehmen zusätzliche Marktchancen.

Als Teil der R+V erfährt die Condor Lebensversicherungs-AG eine weitere Stärkung zur Fortsetzung ihrer soliden und kontinuierlichen Geschäftspolitik.

Die auf Kontinuität und Solidität ausgerichtete Strategie der Condor Lebensversicherungs-AG wird durch die Beurteilung der internationalen Ratingagentur Fitch Ratings bestätigt. Sie hat im Finanzstärkerating Insurer Financial Strength (IFS-Rating) über alle Bewertungskriterien hinweg ein AA- -Rating mit dem Ausblick stabil erhalten. Die als „stark“ bewertete Gesellschaft zeichnet sich mit dieser Beurteilung insgesamt durch eine hohe Leistungsfähigkeit, sehr starke Kapitalausstattung und geringe Risikofaktoren aus. Dieses begehrte Finanzstärke-Siegel wird von Fitch Ratings nur an Versicherer vergeben, die durch ihre hohe und beständige Leistungsfähigkeit den Verpflichtungen gegenüber ihren Versicherungsnehmern und Vertragspartnern dauerhaft und sicher nachkommen können.

Innovationen im Produktportfolio

Die Condor Lebensversicherungs-AG optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Sie entwickelt einerseits bewährte und bestehende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen.

Vertriebsweg und -unterstützung

Die Condor Lebensversicherungs-AG arbeitet im Vertrieb seit Unternehmensgründung ausschließlich mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Mit ihrer Marktkenntnis und besonderem Know-how können diese Geschäftspartner eine individuelle und sachgerechte Beratung für die gemeinsamen Kunden bieten.

Bundesweit sorgt die Vertriebsdirektion Makler Personen mit den Vertriebsbeauftragten und dem unterstützenden Innendienst für die Betreuung der Geschäftspartner vor Ort. Regelmäßiger Kontakt und Informationsaustausch, aber auch Seminare und Schulungen schaffen eine vertrauensvolle und für beide Seiten erfolgreiche Atmosphäre.

Dank dieser Dienstleistungsphilosophie hat sich die Condor Lebensversicherungs-AG als anerkannter Maklerversicherer behauptet.

Geschäftsverlauf der Condor Lebensversicherungs-AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Die Condor Lebensversicherungs-AG erzielte 2013 ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die gebuchten Beiträge bewegten sich mit 236,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (- 1,3 %).

Der Neubeitrag ging um 17,4 % auf 60,3 Mio. Euro zurück. Die Zahl der Neuverträge verringerte sich um 10,1 % auf 14,3 Tsd. (2012: 15,9 Tsd.).

Der laufende Beitrag des Bestandes konnte um 1,1 % auf 200,2 Mio. Euro erhöht werden, obwohl bei vielen Verträgen die Beitragszahlungsdauer abgelaufen ist. Bei den Vertrags-

stückzahlen war eine Steigerung um 1,6 % auf 218,5 Tsd. (2012: 215,0 Tsd.) zu verzeichnen. Die Stornoquote bezogen auf den Bestand an Verträgen betrug 2,5 % (2012: 2,9 %).

Aufgrund des guten Kostenmanagements konnte der Verwaltungskostensatz auf 2,9 % (2012: 3,0 %) verringert werden.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte 4,2 % nach 4,3 % im Vorjahr.

Steuererstattungen für Vorjahre führten dazu, dass sich aus Steuern per Saldo ein Ertrag von 0,6 Mio. Euro ergab.

Der Rohüberschuss belief sich auf 36,1 Mio. Euro (2012: 47,4 Mio. Euro). Es wurden 4,5 Mio. Euro an die R+V Personen Holding GmbH abgeführt.

Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer erbrachte die Condor Lebensversicherungs-AG 2013 in Höhe von 336,3 Mio. Euro.

Eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 121,6 Mio. Euro sowie zusätzliche Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind Beleg für die finanzielle Stärke der Condor Lebensversicherungs-AG. Sie bilden für die vertrauensvolle Partnerschaft der Condor Lebensversicherungs-AG und ihrer Kunden eine verlässliche gemeinsame Basis.

Condor Lebensversicherungs-AG: Finanzkraft und Service

Mit einem modernen Asset-Liability-Management trägt die Condor Lebensversicherungs-AG der überragenden Bedeutung einer auf langfristige Solidität ausgerichteten Unternehmenspolitik Rechnung. Methodik, Organisation und Prozesse sind so eingerichtet, dass eine optimale Versorgung der Unternehmensleitung mit Informationen für eine effiziente Unternehmenssteuerung jederzeit sichergestellt ist.

Aufgrund ihrer Finanzstärke hat die Condor Lebensversicherungs-AG auch 2013 alle verlangten Stresstests erfolgreich absolviert.

Alle Verpflichtungen waren durch entsprechende Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr

2013 zu Buch- wie auch zu Zeitwerten vollständig bedeckt.

Hohe Finanzkraft trifft bei der Condor Lebensversicherungs-AG auf konsequente Serviceorientierung. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat eine niedrige Beschwerdequote bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Dies ist Ausdruck für die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen der Condor Lebensversicherungs-AG.

Entwicklung des Versicherungsgeschäfts

Neuzugang

Der Neubeitrag der Verträge mit laufender Beitragszahlung sank 2013 um 18,4 % auf 21,1 Mio. Euro, während der Neubeitrag aus Verträgen gegen Einmalbeitrag mit 39,1 Mio. Euro um 16,8 % unter dem Vorjahreswert lag. Insgesamt verringerte sich der Neubeitrag um 17,4 % auf 60,3 Mio. Euro. Die Zahl der Neuverträge betrug insgesamt 14,3 Tsd. (2012: 15,9 Tsd.). Bei Rentenversicherungen im Einzelgeschäft konnte der Zugang an Neuverträgen um 61,8 % auf 1,8 Tsd. Stück mit einem Neubeitrag von 12,5 Mio. Euro (+ 12,9 %) gesteigert werden.

Unter den neu abgeschlossenen Versicherungen hatten fondsgebundene Rentenversicherungen mit 53,3 % den größten Anteil am laufenden Beitrag. Einzel-Risikoversicherungen erreichten einen Anteil von 19,7 % am laufenden Neubeitrag, Einzel-Rentenversicherungen von 11,9 % und Einzel-Kapitalversicherungen von 3,6 %. Auf konventionelle Kollektivversicherungen entfiel ein Anteil von 11,5 % des laufenden Neubeitrags. Im Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wurden hauptsächlich fondsgebundene Rentenversicherungen (30,0 %), konventionelle Kollektivversicherungen (29,5 %) und Einzel-Rentenversicherungen (25,5 %) abgeschlossen.

Mit 19,6 Mio. Euro Neubeitrag insgesamt erreichte die betriebliche Altersversorgung einen Anteil von 32,5 % am Neugeschäft. Die laufenden Beiträge im Neugeschäft fielen um 22,1 % auf 5,8 Mio. Euro, die Einmalbeiträge verringerten sich um 12,8 % auf 13,8 Mio. Euro. Der Neubeitrag in der privaten Altersvorsorge verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 30,0 %. Dabei sank der Einmalbei-

trag um 33,9 % auf 13,7 Mio. Euro und das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag gegenüber dem Vorjahreswert um 19,5 % auf 6,2 Mio. Euro.

Versicherungsbestand

Zum 31. Dezember 2013 befanden sich 218,5 Tsd. Verträge (+ 1,6 %) mit einer Versicherungssumme von 6.181,5 Mio. Euro (+ 0,2 %) im Bestand. Der laufende Bestandsbeitrag betrug 200,2 Mio. Euro und damit 1,1 % mehr als zum 31. Dezember 2012.

Während der Bestand an klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen sowie Risikoversicherungen ausgebaut werden konnte, ging der Bestand der konventionellen Kapitalversicherungen weiter zurück. Mit 114,7 Tsd. Verträgen haben Kapitalversicherungen aber immer noch den größten Anteil am Bestand. Es folgen die klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen mit insgesamt 80,6 Tsd. Verträgen und die Risikoversicherungen mit 23,1 Tsd. Verträgen.

Der Bestandsbeitrag wuchs um 16,6 % bei Risikoversicherungen und um 8,0 % bei den klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen. Den größten Anteil am Bestandsbeitrag hatten mit 105,9 Mio. Euro klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen, gefolgt von Kapitalversicherungen mit 71,9 Mio. Euro.

Die Stornoquote bezogen auf den laufenden Beitrag im Bestand stieg von 4,0 % auf 4,8 %.

Die durchschnittliche Versicherungssumme ging mit 28.295 Euro leicht zurück (2012: 28.708 Euro).

Eine Übersicht über die Bewegung und Struktur des Bestandes ist auf den Seiten 24 bis 27 dargestellt. Alle im Geschäftsjahr 2013 für das Neugeschäft betriebenen Versicherungsarten – untergliedert nach Versicherungsformen – sind ab Seite 28 aufgeführt.

Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer

Im Jahr 2013 erbrachte die Condor Lebensversicherungs-AG zugunsten der Versicherungsnehmer Leistungen in Höhe von 336,3 Mio.

Euro. Davon entfielen 224,6 Mio. Euro auf Versicherungsleistungen, Rückkaufsleistungen und Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die Rückstellungen zur Bedekung künftiger Leistungsverpflichtungen wurden um 111,7 Mio. Euro erhöht.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich zum 31. Dezember 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % auf insgesamt 236,3 Mio. Euro, was insbesondere auf den Rückgang der Einmalbeiträge um 16,8 % auf 39,1 Mio. Euro zurückzuführen ist. Die laufenden Beiträge erhöhten sich um 2,5 % von 192,3 Mio. Euro auf 197,2 Mio. Euro.

Bei den gebuchten laufenden Beiträgen waren die höchsten Zuwachsraten bei Risikoversicherungen mit 23,2 % und bei klassischen Rentenversicherungen mit 6,8 % zu verzeichnen. Mit 37,9 % hatten Kapitalversicherungen den größten Anteil an den gebuchten laufenden Beiträgen, gefolgt von fondsgebundenen Rentenversicherungen mit einem Anteil von 30,3 % und klassischen Rentenversicherungen mit 21,1 %. Der Anteil der Risikoversicherungen erhöhte sich auf 10,7 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % auf 193,0 Mio. Euro. Die Ablaufleistungen stiegen dabei um 8,3 % auf 109,6 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Rückkäufe beliefen sich auf 45,6 Mio. Euro (+ 2,9 %). Die Versicherungsleistungen für Renten erhöhten sich um 8,8 % auf 29,6 Mio. Euro. Für vorzeitige Versicherungsfälle erbrachte die Condor Lebensversicherungs-AG mit 8,2 Mio. Euro 21,7 % mehr als im Vorjahr.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Condor Lebensversicherungs-AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Versicherungen) ordentliche Erträge von 115,9 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 4,8 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 1,6 Mio. Euro ergab sich ein

ordentliches Kapitalanlageergebnis von 111,0 Mio. Euro (2012: 118,5 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel belief sich auf 3,8 % (2012: 4,1 %).

Auf den Rentenmärkten kam es kaum noch zu Bonitätsherabstufungen, aber insgesamt stieg das Zinsniveau an. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der Condor Lebensversicherungs-AG Abschreibungen von 14,1 Mio. Euro erforderlich.

Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 7,6 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die Condor Lebensversicherungs-AG einerseits Abgangsgewinne in Höhe von 17,1 Mio. Euro, andererseits entstanden geringfügige Abgangsverluste. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Kapitalanlageergebnis von 10,5 Mio. Euro (2012: 8,2 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2013 auf 121,5 Mio. Euro gegenüber 126,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 4,2 % (2012: 4,3 %).

Kosten

Die Abschlussaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 30,9 Mio. Euro (2012: 36,5 Mio. Euro). Die Beitragssumme für den Neuzugang sank von 700,4 Mio. Euro im Vorjahr um 15,8 % auf 590,1 Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz blieb unverändert bei 5,2 %.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich 2013 gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % auf 6,8 Mio. Euro. Der Verwaltungskostensatz konnte auf 2,9 % und damit weiter gesenkt werden (2012: 3,0 %).

Die wesentlichen Überschussquellen

Zins-, Risiko- und Kostenergebnis bildeten die wesentlichen Quellen des Gesamtüberschusses.

Trotz der schwierigen Lage an den Kapitalmärkten stellte das Zinsergebnis wie in den Vorjahren die größte Überschussquelle dar.

Wegen der vorsichtigen Einschätzung der Sterblichkeit und anderer Risiken war die zweitwichtigste Überschussquelle der Risikoüberschuss.

Der Überschuss und seine Verwendung

Die Condor Lebensversicherungs-AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 nach Steuern einen Rohüberschuss in Höhe von 36,1 Mio. Euro.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 31,6 Mio. Euro zugewiesen. An die R+V Personen Holding GmbH wurde aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ein Betrag von 4,5 Mio. Euro abgeführt.

Überschussbeteiligung

Durch die Überschussbeteiligung werden die Versicherungsnehmer entstehungsgerecht und zeitnah an allen erwirtschafteten Überschüssen beteiligt.

Die von Kontinuität geprägte Anlagepolitik und sorgfältige Risikoprüfung stellten sicher, dass die Überschussbeteiligung der Condor Lebensversicherungs-AG auch im Jahr 2014 auf einem attraktiven Niveau liegt. Die Überschusskomponenten, die sich unter anderem an den Kosten- und Risikoergebnissen orientieren, konnten beibehalten werden. Bei den zinsabhängigen Überschusskomponenten reagierte die Condor Lebensversicherungs-AG jedoch auf das anhaltend niedrige Zinsniveau mit einer moderaten Anpassung der Sätze. Diese Absenkung hat keinen Einfluss auf die garantierten Leistungen sowie die bereits zugeteilte Überschussbeteiligung.

Die Versicherungsnehmer von kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden explizit an den Bewertungsreserven beteiligt. Der Stand der Bewertungsreserven im Unternehmen kann unterjährig aufgrund von Änderungen am Kapitalmarkt stark schwanken.

Die für das Versicherungsjahr 2014 deklarierten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft offenen Tarifgeneration sind auf den Seiten 62 bis 82 aufgeführt.

Finanzlage

Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügte zum 31. Dezember 2013 unverändert über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 38,6 Mio. Euro.

Es setzt sich zusammen aus dem Gezeichneten Kapital von 8,5 Mio. Euro, einer Kapitalrücklage von 1,0 Mio. Euro und Gewinnrücklagen von 29,1 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Condor Lebensversicherungs-AG sowie die ungebundenen Bestandteile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind wesentliche Bestandteile zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Die Condor Lebensversicherungs-AG konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherungen) der Condor Lebensversicherungs-AG gingen im Geschäftsjahr 2013 um 42,3 Mio. Euro beziehungsweise um 1,4 % zurück. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 auf 2.890,9 Mio. Euro. Die Condor Lebensversicherungs-AG investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 3,9 % gegenüber 3,0 % im Vorjahr.

Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 bei 11,1 % (2012: 12,5 %). Die Condor Lebensversicherungs-AG wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 4,0 Mio. Euro aus. Davon waren lediglich Rentenpapiere betroffen.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Condor Lebensversicherungs-AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2013 auf 2.806,4 Mio. Euro (2012: 2.706,9 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile betrugen die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen 2.756,1 Mio. Euro (2012: 2.651,0 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen machte die Deckungsrückstellung aus, die sich um 2,0 % auf 2.172,9 Mio. Euro erhöhte.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der Condor Lebensversicherungs-AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der Condor Lebensversicherungs-AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität sowie der Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V einbezogen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für R+V relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikostragfähigkeits- und des Business-Continuity-

Management-Systems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft. Für alle identifizierten Risiken wird eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Wesentliche Risiken sind Gegenstand des unterjährigen Überwachungsprozesses.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbe-

handlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierjährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen, bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Management-System mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der Condor Lebensversicherungs-AG in einem Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungs-

legungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risikoadäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrahmens und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen. Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird

unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-Up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Als einer der führenden Versicherer in Deutschland bietet R+V ihren Kunden maßgeschneiderte und innovative Versicherungskonzepte. Basis der nachhaltigen Positionierung der R+V im Markt und des kontinuierlichen Ausbaus der Marktanteile sind die Vertriebswegestrategie sowie die breit diversifizierte Produktpalette.

Aufgrund der Einbettung der R+V in die genossenschaftliche FinanzGruppe und der engen Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet der Bankenvertriebsweg den wichtigsten vertrieblichen Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials. Über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken erreicht R+V eine Kundennähe, die optimale Bedingungen für zielgerichtete und bedarfsgerechte Beratungen schafft. Diese gute Marktpositionierung wird im Vertriebsweg Makler durch die Zusammenarbeit mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zur Erschließung zusätzlicher Zielgruppen ergänzt.

Die Lebensversicherung bildet aufgrund ihrer Sicherheit und Stabilität nach wie vor einen unverzichtbaren Anteil zur Erhaltung des erreichten Lebensstandards im Alter. Zunehmend rückt auch die eigenverantwortliche Ergänzung der durch die sozialen Sicherungssysteme gewährten Leistungen im Krankheits- oder Pflegefall in den Fokus der Bevölkerung. Seitens der Bundesregierung wurde dies im Jahr 2013 durch die Einführung einer kapitalgedeckten und staatlich geförderten Ergänzung zur gesetzlichen Pflegeversicherung unterstützt.

Der Condor Lebensversicherungs-AG bieten sich hieraus Chancen, die durch eine breite, bedarfsgerechte Produktpalette genutzt werden. So werden zum Beispiel staatlich geförderte Altersvorsorgeprodukte, klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen wie etwa die Risiko-Lebensversicherung oder die Berufsunfähigkeitsversicherung angeboten. Dazu kommen moderne, indexbasierte Versicherungskonzepte.

In der betrieblichen Altersversorgung werden attraktive Vorsorgemöglichkeiten über verschiedene Durchführungswege angeboten.

Eine besondere Chance bietet der Aufbau von Branchenversorgungswerken. Aufgrund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotential. Der Arbeitgeberverband Deutscher Apotheken (ADA) und die Apothekengewerkschaft (ADEXA) haben zur Verbesserung der Altersbezüge von Apothekenmitarbeitern den Tarifvertrag zur betrieblichen Altersvorsorge für Mitarbeiter in Apotheken und Auszubildende zur pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten vereinbart, der seit dem 1. Januar 2012 gültig ist. Damit haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, mit Unterstützung ihres Arbeitgebers eine zusätzliche Altersvorsorge aufzubauen. Zur Umsetzung dieses Tarifvertrages wurde das Konsortium Apotheken-Rente gebildet, an dem die Condor Lebensversicherungs-AG mit einer Quote von 25 % beteiligt ist.

Vor dem Hintergrund der globalen Staatsschuldenkrise stellt das gegenwärtige Kapitalmarktumfeld mit historisch niedrigen Zinsen und hohen Kursschwankungen eine große Herausforderung für die Kapitalanlage dar. R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anla-

ge erfolgt in einem stringenten Investmentprozess aus strategischen, taktischen und operativen Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann. Die Kapitalanlage ist dabei Teil des unternehmensweiten Asset-Liability-Managements.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird die Condor Lebensversicherungs-AG die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Vertriebspartner gefördert.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es setzt sich zusammen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko, dem Kostenrisiko und dem Stornorisiko.

Das biometrische Risiko in der Lebensversicherung umfasst das Todesfall-, Langlebighkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko. Von den Annahmen abweichende Sterblichkeiten determinieren das Todesfall- beziehungsweise Langlebighkeitsrisiko. Ebenso kann die Anzahl der Berufsbeziehungsweise Erwerbsunfähigen oder der Pflegebedürftigen die Kalkulationsannahmen übersteigen.

Die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen im Lauf der Zeit nachteilig ohne rechtzeitige Gegensteuerung verändern, wird bei der Condor Lebensversicherungs-AG durch sorgfältige Produktentwicklung und aktuarielle Controllingsysteme beherrschbar gemacht. Umfangreiche Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss ermöglichen es, erhöhte Risiken zu erkennen und bei der Annahmeentscheidung zu berücksichtigen. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die Rechnungsgrundlagen neben der gegenwärtigen Risikolage auch einem möglichen Änderungsrisiko standhalten.

Bei Versicherungen mit Absicherung des Todesfallrisikos werden zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen abhängig vom Vertragsbeginn unterschiedliche Tafeln verwendet. Laufende Auswertungen des Versicherungsbestandes zeigen bei allen verwendeten Sterbetafeln für das Todesfallrisiko ein angemessenes Sicherheitsniveau, das den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) entspricht.

Die Condor Lebensversicherungs-AG verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen bei Erlebensfallversicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen 2005 und 2012 die Rentensterbetafel DAV 2004 R sowie daraus abgeleitete unternehmensindividuelle Tafeln. Dies ist aufsichtsrechtlich für ab diesem Zeitpunkt abgeschlossene Verträge als angemessen anzusehen.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung wurde gemäß den Empfehlungen der DAV für den Bestand zum 31. Dezember 2013 für Rentenversicherungen mit Beginnsterminen bis einschließlich 2004 wie in den Vorjahren eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine weitere von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu erneuten Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen. Aktuell ist das Sicherheitsniveau im Rentenbestand stabil.

Im Neugeschäft werden unternehmensindividuelle Unisextafeln verwendet. Deren Angemessenheit wird laufend überprüft, bei Bedarf wird für Teilbestände die Deckungsrückstellung zusätzlich verstärkt.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Durch das andauernde Niedrigzinsumfeld besteht insbesondere für die Bestände mit einer hohen Garantieverzinsung ein erhöhtes Zinsgarantie- und Wiederanlagerisiko.

Diesem Risiko begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG durch eine Vielzahl von Maßnahmen, die die Risikotragfähigkeit stärken.

Dazu zählt neben einem konsequenten Management von Kapitalanlage-, Risiko- und Kostenergebnissen der Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in ungünstigen Kapitalmarktsituationen zur Verfügung stehen. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die für 2014 deklarierte Überschussbeteiligung ist bereits in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt. Die jährliche Festlegung der Überschussbeteiligung erfolgt so, dass mit der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung und den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der zu erwartenden laufenden Zinserträge noch genügend freie Mittel zur Verfügung stehen, um das Zinsgarantierisiko abzusichern. Zusätzlich werden durch den verstärkten Verkauf von Risikoprodukten und durch innovative Produkte die Zinserfordernisse weiter gesenkt.

Die in der Deckungsrückstellungsverordnung geregelte Bildung einer Zinszusatzreserve wirkt ebenfalls risikomindernd. Dieses Instrument ermöglicht eine vorausschauende Erhöhung der Reserven zur frühzeitigen Vorsorge im Hinblick auf Phasen niedriger Zinserträge. Die Höhe der Zinszusatzreserve wird durch einen vorgegebenen Referenzzinssatz bestimmt. Dieser ist definiert als die über zehn Jahre gemittelte Rendite von Anleihen bester Bonität (AAA) von Staaten der Europäischen Währungsunion mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgt auf einzelvertraglicher Basis. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der maßgebliche Referenzzinssatz 3,41 %. Demzufolge wurde die Zinszusatzreserve in 2013 um 10,2 Mio. Euro auf 26,4 Mio. Euro aufgestockt. Im Jahr 2014 wird eine weitere Zuführung erwartet, die in den Planungsrechnungen berücksichtigt ist. Darüber hinaus wurde für Verträge des Altbestandes mit einem Garantiezins von 3,5 % durch eine zusätzliche Reserve ebenfalls frühzeitig Vorsorge für ein länger

anhaltendes Niedrigzinsumfeld getroffen, so dass der Rechnungszins dort dauerhaft auf 3,4 % gesenkt ist.

Das Kostenrisiko entsteht, wenn die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten nicht gedeckt werden können. In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Versicherungsverträge enthalten.

Das Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jeder einzelnen Versicherung mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufwert. Im Rahmen der Finanzaufsicht unterliegen die Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung auch der Prüfung durch die BaFin.

Hohe Einzel- oder Kumulrisiken werden durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die Condor Lebensversicherungs-AG begegnet Kapitalanlagerisiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumenta-

riums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei der Condor Lebensversicherungs-AG wurden zum 31. Dezember 2013 folgende Arten von Sicherungsgeschäften eingesetzt:

- Vorkäufe: Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verfestigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- Kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Zur Messung der aus den Kapitalanlagen resultierenden Marktpreisrisiken werden Sensitivitätsanalysen unter folgenden Prämissen vorgenommen: Für Aktien werden die Auswirkungen der Veränderung der Börsenkurse von 10 % und 20 % ermittelt.

Für festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen werden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Für die Bestimmung von Wechselkursrisiken wird eine Auf- und Abwertung des Euro um eine jährliche Standardabweichung angenommen.

Ergänzend zu den Sensitivitätsanalysen wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden durch ein Währungsoverlay-Management aktiv gesteuert. Dabei verfolgt das Währungsmanagement der R+V in erster Linie das Ziel einer Absicherung gegen Währungskursverluste.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 72 % (2012: 73 %) der Anlagen in festverzins-

lichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als A, mehr als 48 % (2012: 45 %) gleich oder besser als AA auf.

Die Kapitalanlagen der Condor Lebensversicherungs-AG wiesen 2013 weder Zins- noch Kapitalausfälle auf.

Die Condor Lebensversicherungs-AG hielt zum 31. Dezember 2013 Staatsanleihen peripherer Euroländer in folgender Höhe:

Marktwerte	2013 in Mio. Euro	2012 in Mio. Euro
Italien	74,9	55,9
Spanien	66,9	32,3
Gesamt	141,8	88,2

Bei den in der Tabelle genannten Staaten geht die Condor Lebensversicherungs-AG nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von diesen Staaten, der Europäischen Union (EU), dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der Condor Lebensversicherungs-AG zum 31. Dezember 2013 auf 1.247,1 Mio. Euro. Mit 49,5 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 70,0 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 30,0 % entfielen nahezu ausschließlich auf Institute des Europäischen Wirtschaftsraums.

Für Hypothekendarlehen wurde mit Analysen aufgezeigt, dass kein nennenswertes Kreditrisiko bestand. Deshalb werden hier keine Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Dem entsprechenden Ausfallrisiko wird durch ein effektives Forderungsmanagement begegnet. Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden unmittelbar als Minderung der

Beitragseinnahmen gebucht. Zudem wird dem Ausfallrisiko durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Condor Lebensversicherungs-AG wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme für die Condor Lebensversicherungs-AG detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben.

Durch die Präsenz in unterschiedlichen Geschäftsfeldern sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die Condor Lebensversicherungs-AG über ein vielfältiges, weit gestreutes Kundenspektrum. Sie ist daher nur in Einzelfällen, die wiederum rückversichert sind, einem Konzentrationsrisiko ausgesetzt.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Minimierung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensi-

blen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der Condor Lebensversicherungs-AG zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzernrevision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb und Underwriting begegnet R+V mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des GDV. R+V ist im Geschäftsjahr dem Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb beigetreten. Im Mittelpunkt dieser freiwilligen Selbstverpflichtung steht ein von Fairness und Vertrauen geprägtes Verhältnis zwischen Kunden, Versicherungsunternehmen und Vermittlern.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfinden-

den Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Am 25. Juli 2012 hat der Bundesgerichtshof gegen einen deutschen Versicherer entschieden, dass die von ihm in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen verwendeten Klauseln zum Stornoabzug und zur Verrechnung der Abschlusskosten unwirksam sind. Zu den sich daraus ergebenden Rechtsfolgen für die Berechnung der Rückkaufswerte wurde keine Entscheidung getroffen. Diese Frage hat der Bundesgerichtshof nun in zwei Urteilen vom 11. September 2013 entschieden. Danach ist dem Versicherungsnehmer, der seinen Vertrag vorzeitig beendet, mindestens 50 % des ungezillmerten Deckungskapitals auszuführen. Dies gilt einheitlich für alle zwischen 1995 und 2007 abgeschlossenen Lebens- und Rentenversicherungsverträge. Notwendige Rückstellungen wurden gebildet.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Die Condor Lebensversicherungs-AG analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der Condor Lebensversicherungs-AG. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dadurch und durch die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG dem strategischen Risiko. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Condor Lebensversicherungs-AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformentscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Das positive Image der Condor Lebensversicherungs-AG im Maklermarkt und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für die Condor Lebensversicherungs-AG gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die Condor Lebensversicherungs-AG im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aktuell sind branchenweit Tendenzen zu negativen Berichterstattungen über die Lebensversicherung durch die Medien zu registrieren, wobei R+V davon nicht betroffen ist.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen können. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der Condor Lebensversicherungs-AG erfolgt unter Beach-

tung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG überschreitet per 31. Dezember 2013 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der Condor Lebensversicherungs-AG auch zum 31. Dezember 2014 deutlich oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Am 13. November 2013 wurde im Trilog zwischen Vertretern des Rates, des Europäischen Parlamentes und der Europäischen Kommission eine Einigung zu Omnibus II erreicht, welche im Rahmen eines weiteren Quick Fixes den Startpunkt für die Preparatory Guidelines zum 1. Januar 2014 und die Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 vorsieht.

Die Condor Lebensversicherungs-AG hat sich durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II-Projektes stattfindenden Studien zu Solvency II (Quantitative Impact Study – QIS, Long Term Guarantees Assessment – LTGA). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II sicherzustellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG überschreitet per 31. Dezember 2013 deutlich die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG ist weiterhin die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine erneute Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine leichte volkswirtschaftliche und finanzpolitische Verbesserung flankiert durch eine aktivere Zentralbank vermindert.

Die Condor Lebensversicherungs-AG sieht sich zudem aufgrund der bedarfsgerechten Produktpalette, einer positiven Geschäftspartnerbeziehung zu den unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren sowie der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe in einer guten Wettbewerbssituation.

Die Condor Lebensversicherungs-AG geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den betroffenen Ländern sowie der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Zu der beschriebenen Risikolage kommt langfristig das Risiko einer anhaltenden Niedrigzinsphase. Mit der Senkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft ab 2012 und der Bildung der Zinszusatzreserve sind wichtige Voraussetzungen für die Begrenzung des Zinsgarantierisikos im Lebensversicherungsgeschäft geschaffen.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Condor Lebensversicherungs-AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2014 erwarten die Experten eine Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2013 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,6 %. Die Versicherungsbranche erwartet laut einer Befragung des Münchner ifo Instituts aus demselben Monat mit großer Mehrheit konstante oder steigende Beiträge gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2014 durch eine konjunkturelle Erholung mit verhaltener Inflation geprägt sein. Die hohen Staatsschulden müssen weiterhin abgebaut werden und die Zentralbanken werden diesen Prozess begleiten. Dies trifft in besonderem Maße für die Eurozone zu. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch ein Aufflammen der Krise nicht ausgeschlossen werden. Zum Jahresende 2014 werden Zinsen und Aktienkurse auf höheren Niveaus erwartet.

Die Condor Lebensversicherungs-AG richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2014 bestimmend.

Condor Lebensversicherungs-AG im Markt

Wie schon in der Vergangenheit plant die Condor Lebensversicherungs-AG, die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen zu nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, sollen erkannt und beherrschbar gemacht werden.

Dank guter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der Condor Lebensversicherungs-AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2014 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern und den Gesellschaften der R+V sowie eine moderne und marktgerechte Produktpalette.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Dieser Umstand allein bietet bereits Wachstumspotential. Besondere Impulse können in der betrieblichen Altersversorgung vom Mittelstand ausgehen. In Firmen mit weniger als 100 Beschäftigten nutzen viele Arbeitnehmer noch nicht die Vorteile der betrieblichen Altersversorgung.

Der Vertriebsweg über unabhängige Makler und Mehrfachagenten ist auch für die Zukunft als besonders ausbaufähig anzusehen. Die immer anspruchsvolleren Bedarfe an Altersvorsorgelösungen mit effizienter Absicherung des Langlebighkeitsrisikos bedürfen innovativer und leistungsstarker Produkte, die aufgrund ihrer Komplexität und Langfristigkeit dem Kunden gegenüber erklärungsbedürftig sind. Genau dieses Produkt-Know-how wird von den Vertriebsbeauftragten sowie den unabhängigen Maklern und Mehrfachagenten als kompetente Berater und Partner der Kunden vorgehalten.

Von der Absenkung der zinsabhängigen Überschusskomponenten erwartet die Condor Lebensversicherungs-AG keine signifikanten negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft und das Stornoverhalten im Bestand. Die langfristige, nachhaltige Überschusspolitik stärkt vielmehr das Vertrauen der potentiellen Kunden.

Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Condor Lebensversicherungs-AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und plant ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

Dank

Die Vertriebspartner, die unabhängigen Makler und Mehrfachagenten, haben auch 2013 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der Condor Lebensversicherungs-AG geleistet. Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

Ein besonderer Dank geht an die Versicherungsnehmer für das entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, 3. März 2014

Der Vorstand

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		
	nur Haupt- versiche- rungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Haupt- versiche- rungen	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmal- beitrag in Tsd. EUR	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	214.972	198.051		6.171.460	47.009	57.088
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	13.815	18.648	29.224	417.821	133	753
b) Erhöhung der Versicherungssummen	–	1.375	8.521	41.059	–	3
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschußanteile				1.098		
3. übriger Zugang	499	1.122	1.393	5.200	159	7
4. gesamter Zugang	14.314	21.145	39.138	465.178	292	763
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit	836	321		19.610	152	179
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	4.056	6.057		130.351	2.116	2.913
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	5.567	9.261		228.835	935	1.475
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	7	220		20.267	–	56
5. übriger Abgang	355	3.111		56.069	34	157
6. gesamter Abgang	10.821	18.970		455.132	3.237	4.780
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	218.465	200.226		6.181.506	44.064	53.071

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro		
18.511	18.573	20.432	28.717	37.127	60.153	91.893	33.520
3.494	4.135	1.697	2.452	5.369	8.697	3.122	2.611
-	31	-	49	-	1.227	-	65
81	7	84	9	-	1.073	175	26
3.575	4.173	1.781	2.510	5.369	10.997	3.297	2.702
10	7	75	60	15	40	584	35
209	106	210	1.317	-	213	1.521	1.508
748	819	449	1.047	1.608	4.598	1.827	1.322
2	8	4	54	-	-	1	102
56	79	4	54	76	2.771	185	50
1.025	1.019	742	2.532	1.699	7.622	4.118	3.017
21.061	21.727	21.471	28.695	40.797	63.528	91.072	33.205

Anlage 1 zum Lagebericht
Bestandsbewegung und Bestandsstruktur

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	214.972	6.171.460	47.009	1.989.155
davon beitragsfrei	(54.516)	(811.855)	(8.701)	(174.912)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	218.465	6.181.506	44.064	1.866.798
davon beitragsfrei	(54.969)	(826.055)	(8.291)	(165.343)

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	48.616	4.854.542	2.359	61.101
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	50.622	5.272.420	2.050	52.947

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. Euro		
18.511	446.664	20.432	655.892	37.127	1.671.522	91.893	1.408.227
(316)	(8.772)	(4.646)	(125.816)	(2.257)	(72.196)	(38.596)	(430.159)
21.061	471.404	21.471	665.926	40.797	1.785.513	91.072	1.391.865
(308)	(7.861)	(4.982)	(129.688)	(2.963)	(90.288)	(38.425)	(432.875)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
44.041	4.683.480	1.400	77.921	816	32.040
46.298	5.112.109	1.301	72.037	973	35.327

Im Geschäftsjahr wurden gegen Einmal- oder laufende Beiträge die folgenden Versicherungsarten betrieben:

Einzelversicherung

Kapitalversicherung

**Bestandsgruppe 111 (K),
Überschussverband 13C1GTL/13C2GTL/
13C1GTLE/13C2GTLE**
Kapitalversicherung auf den Todesfall:
Tarif C01

**Bestandsgruppe 111 (K),
Überschuss-
verband 13C0GT/13C7GT/13C0GTE/13C7GTE**
Sterbegeldversicherung: Tarif C05

Risikoversicherung

**Bestandsgruppe 112 (R),
Überschussverband 13C0R/13C7R**
Risikoversicherung mit konstanter Versicherungs-
summe: Tarif C09

Risikoversicherung mit konstanter Versicherungs-
summe: Tarif C10

Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13C0IV**
Rentenversicherung mit Aufschubzeit und In-
dexpartizipation: Tarif C59

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschuss-
verband 13C0LAB/13C2LAB/13C7LAB/
13C0LABE/13C2LABE/13C7LABE/13C0LAR/
13C2LAR/13C7LAR**
Rentenversicherung mit Aufschubzeit und
Hinterbliebenenleistung: Tarif C21

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband
13C1LSKE/13C2LSKE/13C1LSE/13C2LSE**
Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung und obligatorischer Hinterblie-
benenabsicherung für Ehegatten und optional
für Kinder: Tarif C22

Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung und obligatorischer Hinterblie-
benenabsicherung für Ehegatten / Lebensge-
fährten und optional für Kinder: Tarif C23

Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung: Tarif C26

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13C1LST, 13C2LST**
Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung: Tarif C26

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13C1LHK/13C2LHK/
13C1LHKE/13C2LHKE/13C0LH/13C2LH/
13C7LH/13C0LHE/13C2LHE/13C7LHE/13C0L/
13C2L/13C7L/13C0LE/13C2LE/13C7LE/
13C0LP/13C2LP/13C7LP/13C0LPE/13C2LPE/
13C7LPE**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapital-
wahlrecht und obligatorischer Hinterbliebe-
nenabsicherung für Ehegatten und optional
für Kinder: Tarif C24

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapital-
wahlrecht und obligatorischer Hinterbliebe-
nenabsicherung für Ehegatten / Lebensge-
fährten und optional für Kinder: Tarif C25

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und
Kapitalwahlrecht: Tarif C27

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapital-
wahlrecht und Beitragsrückgewähr: Tarif C28

**Bestandsgruppe 113 (K),
Überschussverband 13C0LU/13C2LU/
13C7LU/13C0LUE/13C2LUE/13C7LUE**
Kapitalversicherung auf den Todesfall mit
Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif C02

Fondsgebundene Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1063**
Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Garantieleistung: Tarif 883

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1065/1067**
Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung
mit Garantieleistung: Tarif 881

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1069/1071**
Fondsgebundene Privat-Rentenversicherung
mit Garantieleistung: Tarif 882

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1073/1075**
Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Todesfall-
schutz: Tarif 888

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1077**
Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung
mit Hinterbliebenenleistung: Tarif 889

**Bestandsgruppe 135,
Überschussverband 1025/1026**
Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Garantieleistung (Riester-Rente): Tarif 870

Kollektivversicherung

Kapitalversicherung

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 13C3GTL/13C3GTLE**
Kapitalversicherung auf den Todesfall:
Tarif C01

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 13C3GT/13C3GTE**
Sterbegeldversicherung: Tarif C05

Risikoversicherung

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 13C3R**
Risikoversicherung mit konstanter Versiche-
rungssumme: Tarif C17

Kollektivversicherung mit eigener Abrechnung

Bestandsgruppe 124
Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung: Tarife 826

Kapitalversicherung auf den Todesfall mit
Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif 802

Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3IV**
Rentenversicherung mit Aufschubzeit und
Indexpartizipation: Tarif C59

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3LAB/13C3LBE/
13C3LAR**
Rentenversicherung mit Aufschubzeit und
Hinterbliebenenleistung: Tarif C21

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3LSKE/13C3LSE**
Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung und obligatorischer Hinterblie-
benenabsicherung für Ehegatten und optional
für Kinder: Tarif C22

Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung und obligatorischer Hinterblie-
benenabsicherung für Ehegatten / Lebensge-
fährten und optional für Kinder: Tarif C23

Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung: Tarif C26

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3LST**
Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung: Tarif C26

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3LHK/13C3LHKE/
13C3LH/13C3LHE/13C3L/13C3LE/13C3LP/
13C3LPE**
Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapital-
wahlrecht und obligatorischer Hinterbliebe-
nenabsicherung für Ehegatten und optional
für Kinder: Tarif C24

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapital-
wahlrecht und obligatorischer Hinterbliebe-
nenabsicherung für Ehegatten / Lebensge-
fährten und optional für Kinder: Tarif C25

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und
Kapitalwahlrecht: Tarif C27

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapital-
wahlrecht und Beitragsrückgewähr: Tarif C28

**Bestandsgruppe 125 (K),
Überschussverband 13C3LU/13C3LUE**
Kapitalversicherung auf den Todesfall mit
Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif C02

Fondsgebundene Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1064**
Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Garantieleistung: Tarif 883

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1066/1068**
Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung
mit Garantieleistung: Tarif 881

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1070/1072**
Fondsgebundene Privat-Rentenversicherung
mit Garantieleistung: Tarif 882

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1074/1076**
Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Todesfall-
schutz: Tarif 888

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1078**
Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung
mit Hinterbliebenenleistung: Tarif 889

**Bestandsgruppe 135,
Überschussverband 1027/1028**
Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Garantieleistung (Riester-Rente): Tarif 870

Kapitalisierungsgeschäfte

**Bestandsgruppe 134,
Überschussverband 1050**
Kapitalisierung gegen Einmalbeitrag:
Tarif IKAPE

**Bestandsgruppe 134,
Überschussverband 13C0IKAPE/
13C0IKAPEB/13C0IKAPEC**
Kapitalisierung gegen Einmalbeitrag:
Tarif IKAPE

**Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
mit und ohne Beitragsrückgewähr bei
Leistungsfreiheit**

**Hinterbliebenenrenten-Zusatzversiche-
rung**

Die Tarifbezeichnungen Comfort, Comfort D, Comfort F, Compact, Classic, Direktion, Gruppe und Gruppe F wurden zur Erhöhung der Übersichtlichkeit weggelassen. Die Zuordnung des einzelnen Vertrages zur Bestandsgruppe oder zum Überschussverband ist dem Versicherungsschein zu entnehmen.

JAHRESABSCHLUSS *2013*

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2013*

	in Euro	in Euro	in Euro	2013 in Euro	2012 in Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			191.576,—		215.524,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen			—,—		—,—
				191.576,—	215.524,—
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			39.108.250,38		40.099.212,60
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		29.141.495,39			33.197.495,40
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		23.500.000,—			52.000.002,15
3. Beteiligungen		30.847.776,52			28.867.906,73
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.920.229,45	85.409.501,36		1.792.753,29
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		933.038.448,24			952.487.158,94
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		610.532.921,63			498.680.196,80
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		64.660.745,19			73.214.090,62
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	612.863.948,38				624.315.068,34
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	477.093.982,07				563.824.175,27
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.236.703,—				21.571.925,—
d) Übrige Ausleihungen	39.000.000,—	1.144.194.633,45			39.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten		9.800.000,—			—,—
6. Andere Kapitalanlagen		4.169.977,94	2.766.396.726,45		4.169.977,94
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—,—
				2.890.914.478,19	2.933.219.963,08
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				315.655.651,17	241.008.937,95

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	in Euro	2013 in Euro	2012 in Euro
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	8.069.523,99				12.700.095,79
b) Noch nicht fällige Ansprüche	36.078.658,33	44.148.182,32			37.619.568,83
2. Versicherungsvermittler		5.500.972,70			5.845.005,59
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	49.649.155,02		—,—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			64.197,04		—,—
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			—,—		—,—
IV. Sonstige Forderungen			24.818.660,81		26.048.471,67
Davon an: verbundene Unternehmen					
962.618 € (285.325 €)					
				74.532.012,87	82.213.141,88
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			22.274,67		63.441,92
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.186.072,28		3.395.370,87
III. Andere Vermögensgegenstände			2.701.357,49		1.555.128,65
				6.909.704,44	5.013.941,44
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			39.385.516,12		39.673.366,19
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.411.637,63		1.587.566,95
				40.797.153,75	41.260.933,14
G. Aktive latente Steuern				—,—	—,—
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				—,—	—,—
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				—,—	—,—
Summe Aktiva				3.329.000.576,42	3.302.932.441,49

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 28. Februar 2014

Staab
Treuhandler

Passiva

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	in Euro	in Euro	2013 in Euro	2012 in Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	8.480.000,—			8.480.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	8.480.000,—		—,—
II. Kapitalrücklage		1.022.583,76		1.022.583,76
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: – € (– €)				
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	369.152,74			369.152,74
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—			—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	28.716.004,34	29.085.157,08		28.716.004,34
IV. Bilanzgewinn		—,—		—,—
			38.587.740,84	38.587.740,84
B. Genussrechtskapital			—,—	—,—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			—,—	—,—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	22.762.759,40			23.457.159,08
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.198.172,96	20.564.586,44		2.808.741,61
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.219.165.316,09			2.182.094.054,81
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	46.226.415,82	2.172.938.900,27		51.518.464,70
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	19.405.149,91			20.107.885,87
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.885.226,95	17.519.922,96		1.526.349,40
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	229.408.307,04			240.202.411,49
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	229.408.307,04		—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		—,—		—,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			2.440.431.716,71	2.410.007.955,54

	in Euro	in Euro	2013 in Euro	2012 in Euro
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	315.655.651,17			241.008.937,95
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	315.655.651,17		—,—
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			315.655.651,17	241.008.937,95
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		364.978,70		264.238,22
II. Steuerrückstellungen		108.103,—		1.054.494,50
III. Sonstige Rückstellungen		1.262.039,14		1.529.077,57
			1.735.120,84	2.847.810,29
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			48.424.588,78	54.327.206,31
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	469.976.452,44			515.386.132,93
2. Versicherungsvermittlern	3.268.598,17			4.014.255,28
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	473.245.050,61		—,—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.055.692,08		955.660,13
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	1.055.692 €	(665.865 €)		
III. Anleihen			—,—	—,—
Davon konvertibel:	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—,—
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		8.525.637,55		34.276.557,19
Davon: aus Steuern	47.703 €	(400.849 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	— €	(— €)		
gegenüber				
verbundenen Unternehmen	6.509.827 €	(31.690.636 €)		
Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)		
			482.826.380,24	554.632.605,53
I. Rechnungsabgrenzungsposten			1.339.377,84	1.520.185,03
K. Passive latente Steuern			—,—	—,—
Summe Passiva			3.329.000.576,42	3.302.932.441,49

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. II. und E. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 16. Januar 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hamburg, 31. Januar 2014

Scharfenberg
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013*

	in Euro	in Euro	2013 in Euro	2012 in Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	236.347.511,60			239.402.493,57
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	4.523.713,65	231.823.797,95		5.492.965,29
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	694.399,68			648.105,71
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	610.568,65	83.831,03		-224.572,09
			231.907.628,98	234.782.206,08
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.634.231,47	3.869.490,05
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.241.867,32		1.227.205,82
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
– € (90.000 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
2.035.598 € (3.148.856 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.634.090,25			4.774.193,69
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	110.774.720,—	115.408.810,25		120.836.894,83
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.570.592,66		13.876.291,69
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		18.224.022,04		446.512,45
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		799.119,87		—,—
			143.244.412,14	141.161.098,48
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			34.754.098,16	22.930.759,79
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			490.532,17	6.932.950,15
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	193.707.389,15			176.726.396,11
bb) Anteil der Rückversicherer	8.768.215,54	184.939.173,61		8.410.166,46
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-702.735,96			2.804.542,96
bb) Anteil der Rückversicherer	358.877,55	-1.061.613,51		306.662,40
			183.877.560,10	170.814.110,21

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	2013 in Euro	2012 in Euro
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-111.717.974,50			-111.151.564,61
bb) Anteil der Rückversicherer	5.292.048,88	-117.010.023,38		3.947.074,67
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			-117.010.023,38	-115.098.639,28
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			31.584.531,13	43.383.017,24
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	30.888.735,80			36.484.388,46
b) Verwaltungsaufwendungen	6.750.940,33	37.639.676,13		7.178.443,26
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.967.108,44		1.614.440,14
			35.672.567,69	42.048.391,58
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.199.794,85		4.263.090,93
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		15.744.829,35		6.145.140,62
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		315.493,50		1.453.198,90
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		826.508,43
			19.260.117,70	12.687.938,88
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			4.895.127,79	1.243.952,70
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			16.517.242,93	16.319.438,18
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5.213.732,20	8.081.016,48

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	in Euro	in Euro	2013 in Euro	2012 in Euro
1. Sonstige Erträge		1.687.872,15		1.384.472,46
2. Sonstige Aufwendungen		2.974.413,83		1.802.764,76
3. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			-1.286.541,68	-418.292,30
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.927.190,52	7.662.724,18
5. Außerordentliche Erträge		—,—		—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—,—
7. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-773.059,29		3.486.473,48
Davon Organschaftsumlage:	-821.260 € (3.115.370 €)			
9. Sonstige Steuern		200.249,81		176.250,70
Davon Organschaftsumlage:	- € (362 €)			
			-572.809,48	3.662.724,18
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		4.500.000,—		4.000.000,—
			4.500.000,—	4.000.000,—
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			—,—	—,—
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—,—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—,—
Davon Entnahmen aus der Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	- € (- €)			
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genussrechtskapital			—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—,—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			—,—	—,—
19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			—,—	—,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2013 der Condor Lebensversicherungs-AG wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederst-

wertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Auf Euro lautende andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen bilanziert. Sofern die Anschaffungskosten über dem dauerhaften Wert liegen, wurde auf den Zeitwert abgeschrieben, jedoch nicht unter den dauerhaften Wert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgte ein Ansatz zum Zeitwert.

Wertpapiere ohne feste Laufzeit (Perpetuals), die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben. Wertaufholungen wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Auf Fremdwährung lautende Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen bilanziert. Wertaufholungen wurden auf den Zeitwert in Euro vorgenommen, jedoch nicht über den Anschaffungswert in Euro hinaus.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Namensschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt und um Pauschalwertberichtigungen, die anhand der Stornoquote der Vergangenheit errechnet wurden, vermindert. Bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung zu noch nicht fälligen Ansprüchen wurde der ermittelte Betrag für Verträge mit Beginn ab 2008 um Provisionsrückforderungen gekürzt. Für Verträge, für die § 169 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) greift, fließt der Erhöhungsbetrag bei Rückkauf, der sich durch die gleichmäßige Verteilung der angesetzten Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre ergibt, mit in den Aktivierungsbetrag ein.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristigen fälligen Verpflichtungen die-

nen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet.

Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller anderen Aktiva erfolgte mit dem Nennwert.

Die Condor Lebensversicherungs-AG ist ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der Condor Lebensversicherungs-AG zum 31. Dezember 2013 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der Condor Lebensversicherungs-AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2013 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die Brutto-Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jede Versicherung einzeln berechnet worden. Tatsächlicher Beginn der Versicherungsperiode sowie die Zahlweise waren jeweils maßgebende Berechnungsgrundlagen. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, beinhalten die Beitragsüberträge darüber hinaus einen auf aktuariellen Erfahrungswerten basieren-

den pauschalen Anteil für Beteiligungsverträge. Die Anteile der Rückversicherer sind die im Geschäftsjahr verrechneten Rückversicherungsbeiträge, soweit sie den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versicherungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren.

Versicherungen, bei denen das Anlage- risiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist für jeden Versicherungsvertrag einzeln und prospektiv berechnet worden.

Ausnahmen hiervon bilden die Rentenversicherung mit Indexpartizipation in der Aufschubzeit und Kapitalisierungstarife, bei denen die Deckungsrückstellung retrospektiv berechnet wird.

Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den von der BaFin genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden. In die Deckungsrückstellung einbezogen ist auch eine Verwaltungskostenrückstellung für zukünftige Versicherungsjahre.

Die Deckungsrückstellung – bezogen auf die einzelne Versicherung – wurde nur insoweit geillmert, als sich dadurch kein negativer Wert ergab oder die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der nach Satz 1 geillmerten Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt geillmerten Deckungsrückstellung wurde für kapitalbildende Versicherungen und Risikoversicherungen bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer – noch nicht fällige Ansprüche – aktiviert. Dies gilt nicht für Versicherungsverträge, bei denen keine Garantiewerte vorgesehen sind.

Da sich der tatsächliche Trend der Sterblichkeitsveränderung in den letzten Jahren als stärker herausgestellt hat als bei den Sterbetafeln 1987 R und DAV 1994 R zugrunde

gelegt, wurde zur Vermeidung von Verlusten in Übereinstimmung mit den Grundsätzen gemäß VerBAV 11/1995 bzw. VerBaFin 1/2005 eine zusätzliche Deckungsrückstellung im Abrechnungsverband R gebildet. Sie umfasst ca. 21 % (2012: 21 %) der Deckungsrückstellung des Abrechnungsverbandes.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Abrechnungsverbände C und R erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der von der DAV veröffentlichten Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 RI und DAV 1997 TI. Dabei ergab sich für den regulierten Bestand ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf. Beim deregulierten Bestand besteht weiterhin kein zusätzlicher Rückstellungsbedarf.

Seit dem 1. Januar 1995 werden deregulierte Tarife abgeschlossen. Die Grundsätze der diesen Versicherungen zugrunde liegenden Tarife wurden der BaFin gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt. Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich prospektiv (Ausnahmen s.o.) mit nach den dort dargelegten Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. In der Deckungsrückstellung wurde dem § 169 VVG Rechnung getragen. Die Prämienanteile wurden in dem Umfang, in dem sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten in Höhe des Zillmersatzes noch nicht gedeckt haben, von dem bei der Berechnung der Deckungsrückstellung anzusetzenden Barwert der künftigen Prämien abgezogen.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen, die vom BGH-Urteil vom 26. Juni 2013 (IV ZR 39/10) betroffen sind, wurden die sich aus der Erhöhung der Leistungsverpflichtungen ergebenden Ansprüche ermittelt und in der Deckungsrückstellung pauschal berücksichtigt.

Die der Berechnung der einzelnen Deckungsrückstellung zugrunde liegenden Sterbetafeln wurden den Veröffentlichungen der DAV entnommen (DAV 1994 T, DAV 2008 T, DAV 1994 R, DAV 2004 RB, DAV 2004 RB20 und DAV 2004 R) oder, soweit es

Versicherungsbestand an kapitalbildenden Versicherungen einschließlich Vermögensbildungs- und Risikoversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung ^{1) 2)}
0 %	ohne Biometrie	< 1 %
1,75 %	Condor 1999/2 für Männer und Frauen	< 1 %
1,75 %	DAV 2008 T für Männer und Frauen	< 1 %
1,75 %	ohne Biometrie	< 1 %
1,75 %	T 2013 U	< 1 %
2,25 %	Condor 1999/2 für Männer und Frauen	1 %
2,25 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1 %
2,25 %	ohne Biometrie	< 1 %
2,75 %	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	2 %
2,75 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1 %
3 %	ADSt 1924/26	9 %
3 %	ADSt 1960/62	8 %
3 %	ADSt 1986 für Männer und Frauen	< 1 %
3,25 %	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	4 %
3,25 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	1 %
3,4 %	ADSt 1986 für Männer und Frauen	26 %
4 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	12 %

sich um eigenes Datenmaterial handelt, nach den Richtlinien der DAV mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen versehen. In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände aufgeführt. Die Verheiratungswahrscheinlichkeiten für die kollektive Hinterbliebenenabsicherung wurden aus den Heubeck'schen Richttafeln von 1998 entnommen und mit einem Sicherheitszuschlag versehen beziehungsweise, soweit die kollektive Hinterbliebenenabsicherung auch einen Lebensgefährten umfasst, mit 1 angesetzt.

Versicherungsbestand an Rentenversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung ^{1) 2)}
0 %	ohne Biometrie	< 1 %
1,75 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	1 %
1,75 %	R 2013 U	< 1 %
1,75 %	R+V Unisex 2012 R	< 1 %
2,25 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	8 %
2,75 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	2 %
2,75 %	DAV 2004 R-B 20 für Männer und Frauen	3 %
2,75 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ³⁾	< 1 %
3 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ³⁾	< 1 %
3,25 %	DAV 2004 R-B 20 für Männer und Frauen	< 1 %
3,25 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ³⁾	6 %
3,25 %	PK 2006	5 %
3,4 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ³⁾	2 %
4 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ³⁾	7 %

¹⁾ Passiva D. II. 1.

²⁾ Anteile aus Zusatzversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung sind unter den maßgebenden Rechnungsgrundlagen für die zugehörige Hauptversicherung aufgeführt.

³⁾ Interpolation zwischen DAV 2004 R und DAV 2004 R-B 20; Interpolationsschritt 9/20

Für Risikoversicherungen, die ab dem 1. Oktober 2000 bis zum 31. Dezember 2011 abgeschlossen worden sind, sind die zugrunde liegenden Sterbetafeln aus den DAV-Tafeln 1994 T nach der DAV-Mitteilung Nr. 12 unter Verwendung der Raucher-/Nichtrauchersterblichkeiten gemäß den Ergebnissen aus „Mortality under Standard Individually Underwritten Life Insurance between 1987 and 1988 Anniversaries“, Society of Actuaries Transaction, 1991-1992 Reports und der Raucher-/Nichtraucheranteile gemäß den Angaben des statistischen Bundesamtes 1989 berechnet worden.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die ab dem 1. Oktober 2000 bis zum 31. Dezember 2012 abgeschlossen worden sind, erfolgte die Berechnung unter Verwendung der Tafeln DAV 1994 T, DAV 1997 RI, DAV 1997 TI und für die Berufsklasse 1 mit der Tafel DAV 1997 I, sowie den Tafeln eines großen deutschen Rückversicherers für die Berufsklassen 2 bis 4. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossen worden sind, wird auch für die Berufsklasse 1 die Tafel eines großen deutschen Rückversicherers verwendet.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die ab dem 1. Januar 2013 abgeschlossen worden sind, erfolgte die Berechnung anhand von aus der DAV 1997 I abgeleiteten Invalidisierungstafeln für 8 Berufsklassen.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden die künftigen Kosten der Verwaltung für beitragsfreie Versicherungsjahre explizit und für die beitragspflichtige Zeit implizit berücksichtigt. Sie sind nach heutigem Stand ausreichend bemessen.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und 30. September 2000 abgeschlossen worden sind, wurden die Sterbetafel ADST 1986 und die Verbandstafel 1990 verwendet. Daher erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 RI und DAV 1997 TI nach den Grundsätzen der Veröffentlichung der DAV vom 8. Dezember 1998 „Anpassung der Deckungsrückstellung bei Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen aus aktuarieller Sicht“. Ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf besteht nicht.

Die für einen kleinen Bestand an Kollektivversicherungen im Jahr 1998 gebildete zusätzliche Deckungsrückstellung wurde entsprechend der Bestandsentwicklung reduziert.

Für Neuzugänge zwischen dem 1. Juli 2000 und 30. September 2000, die mit einem höheren als dem nach der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (DeckRV) ab dem 1. Juli 2000

höchstzulässigen Rechnungszins von 3,25 % kalkuliert waren, wurde eine zusätzliche pauschale Rückstellung gebildet.

Für Neuzugänge eines kleinen Bestandes, die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2005 mit einem höheren als dem nach der DeckRV ab dem 1. Januar 2004 höchstzulässigen Rechnungszins von 2,75 % zugegangen sind, wurde eine zusätzliche pauschale Rückstellung gebildet.

Da sich der tatsächliche Trend der Sterblichkeitsveränderung in den letzten Jahren als stärker herausgestellt hat als derjenige, der der Sterbetafel DAV 1994 R zugrunde gelegt worden ist, wurden zur Vermeidung von Verlusten gemäß den in VerBaFin 1/2005 und der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“ vorgeschlagenen Verfahren zusätzliche Deckungsrückstellungen in den Bestandsgruppen 113, 124, 125 und 131 gebildet. Diese umfassen rund 4 % (2012: 4 %) der Deckungsrückstellungen der Bestandsgruppen.

Für Optionen, die der Versicherungsnehmer ausüben kann, wurden keine weiteren Rückstellungen gebildet.

Für die Kollektivversicherungen des Konsortialvertrages mit dem Pensions-Sicherungsverein PSVaG erfolgt die Umstellung auf neue Rechnungsgrundlagen im Nachreservierungsverfahren. Die Deckungsrückstellung wurde mit den vorläufigen Angaben des Konsortialführers mit Hilfe eines Schätzverfahrens errechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Konsortialvertrag mit der Versorgungsausgleichskasse erfolgte auf Basis der vorläufigen Angaben des Konsortialführers mit Hilfe eines Schätzverfahrens. Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Konsortialvertrag mit der R+V Lebensversicherung AG erfolgte auf Basis der Vorgabe des Konsortialführers.

Gemäß DeckRV wurde für Verträge des Neubestands mit einem Rechnungszins oberhalb des in der DeckRV definierten Referenzzinssatzes eine Zinszusatzreserve gebildet. Darüber hinaus wurde der Rechnungszins des Altbestandes für Verträge mit

einem Garantiezins von 3,5 % dauerhaft auf 3,4 % gesenkt. Dadurch entsteht ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf.

Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (Fondsgebundene Rentenversicherungen, Fondsanteil der Fondsgebundenen Rentenversicherungen nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz), wird für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt, in Anteileneinheiten geführt und beinhaltet auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer. Dabei werden die Verwaltungskosten monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Die Verwaltungskosten für beitragspflichtige Jahre werden implizit berücksichtigt. Nach heutigem Kenntnisstand können diese Kosten aus den dafür bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden.

Für Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarife 478 und 918 wurde gemäß den in VerBaFin 1/2005 und der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“ vorgeschlagenen Verfahren eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet. Diese umfasst rund 1 % (2012: 1 %) der Deckungsrückstellung der Bestandsgruppe 131. Die Auffüllung der zusätzlichen Deckungsrückstellung ist abgeschlossen.

Für Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarife 578, 579, 678, 679, 771, 772, 773, 778, 779, 871, 872, 873, 878, 879, 881, 882, 883, 888 und 889 wurde die Deckungsrückstellung – bezogen auf die einzelne Versicherung – geillert. Die geillerten Abschlusskosten wurden, soweit sie noch nicht mit den größtmöglichen Prämienanteilen getilgt wurden, bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer – noch

nicht fällige Ansprüche – aktiviert. Für Fondsgebundene Rentenversicherungen mit einer Garantiekomponente wurde das Fondsguthaben beziehungsweise der höhere Garantiewert angesetzt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes erfolgt für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit grundsätzlich individuell. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die Rückstellungen für das Beteiligungsgeschäft wurden nach Angabe der federführenden Gesellschaften eingestellt.

In die Brutto-Rückstellung einbezogen worden sind ferner die Aufwendungen, die bei der Regulierung der in der Rückstellung erfassten Versicherungsfälle voraussichtlich anfallen werden. Der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ist hierbei beachtet worden. Die Anteile der Rückversicherer entsprechenden mit diesen geschlossenen Verträgen.

Darüber hinaus enthält die Rückstellung eine Schätzung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle sowie für Ansprüche, die sich aus der Leistungsverpflichtung nach dem BGH-Urteil vom 25. Juli 2012 (IV ZR 201/10) ergeben.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegten Bestandteile wurden wie folgt ermittelt: Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich und nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Dabei betrug der Rechnungszins für die Finanzierung der Schlussüberschussanteile 2,9 % p.a. (2012: 3,1 % p.a.). Für Nachdividenden wurde für vorzeitiges Storno ein Zuschlag von 0,5 Prozentpunkten auf den Rechnungszins vorgenommen. Die Zuschläge für vorzeitiges Storno betragen für Schlussüberschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 0,5 Prozentpunkte.

Für ab 1. Januar 1995 abgeschlossene deregulierte Versicherungen wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile nach § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich und prospektiv mit einem Rechnungszins von 2,9 % p.a. (2012: 3,1 % p.a.) berechnet. Die Zuschläge für vorzeitiges Storno betragen für Schlussüberschussanteile und für Nachdividenden 0,5 Prozentpunkte auf den Rechnungszins. Andere Ausscheideordnungen wurden nicht zur Berechnung herangezogen.

Zusätzlich zu den einzelvertraglichen Berechnungen erhöhten sich die festgelegten Bestandteile in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung durch pauschale Zuschätzungen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 C von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrunde gelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,25 %
Rentendynamik: 1,90 %
Fluktuation: 0,90 %
Zinssatz: 4,90 %

Alle anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013 herangezogen.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In Fremdwährung geführte laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Bei der Währungsumrechnung der Kapitalanlagen in Fremdwährungen ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2013	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	215.524,00		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
Summe A.	215.524,—		—,—
B. Kapitalanlagen			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.099.212,60	1,4	—,—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.197.495,40	1,1	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52.000.002,15	1,8	16.500.000,—
3. Beteiligungen	28.867.906,73	1,0	735.593,22
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.792.753,29	0,1	127.476,16
5. Summe B. II.	115.858.157,57	3,9	17.363.069,38
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	952.487.158,94	32,5	150.884.744,64
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	498.680.196,80	17,0	144.039.596,45
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	73.214.090,62	2,5	185.131,14
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	624.315.068,34	21,3	14.450.939,55
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	563.824.175,27	19,2	137.804,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	21.571.925,—	0,7	1.555.049,—
d) Übrige Ausleihungen	39.000.000,—	1,3	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	9.800.000,—
6. Andere Kapitalanlagen	4.169.977,94	0,1	—,—
7. Summe B. III.	2.777.262.592,91	94,7	321.053.264,78
Summe B.	2.933.219.963,08	100,0	338.416.334,16
Insgesamt	2.933.435.487,08		338.416.334,16

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Euro	%
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	23.948,—	191.576,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	23.948,—	191.576,—	
—,—	—,—	642.098,27	1.633.060,49	39.108.250,38	1,4
—,—	4.056.000,01	—,—	—,—	29.141.495,39	1,0
—,—	45.000.002,15	—,—	—,—	23.500.000,—	0,8
—,—	3.541.449,50	5.235.615,49	449.889,42	30.847.776,52	1,1
—,—	—,—	—,—	—,—	1.920.229,45	0,1
—,—	52.597.451,66	5.235.615,49	449.889,42	85.409.501,36	3,0
—,—	157.753.307,33	739.031,43	13.319.179,44	933.038.448,24	32,3
—,—	32.830.151,62	923.980,—	280.700,—	610.532.921,63	21,1
—,—	8.706.344,04	29.867,47	62.000,—	64.660.745,19	2,2
—,—	25.902.059,51	—,—	—,—	612.863.948,38	21,2
—,—	86.867.997,20	—,—	—,—	477.093.982,07	16,5
—,—	7.890.271,—	—,—	—,—	15.236.703,—	0,5
—,—	—,—	—,—	—,—	39.000.000,—	1,3
—,—	—,—	—,—	—,—	9.800.000,—	0,3
—,—	—,—	—,—	—,—	4.169.977,94	0,1
—,—	319.950.130,70	1.692.878,90	13.661.879,44	2.766.396.726,45	95,7
—,—	372.547.582,36	7.570.592,66	15.744.829,35	2.890.914.478,19	100,0
—,—	372.547.582,36	7.570.592,66	15.768.777,35	2.891.106.054,19	

B. Kapitalanlagen	2013	2013	2013
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39,1	63,8	24,7
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29,1	33,7	4,6
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	23,5	25,9	2,4
3. Beteiligungen	30,9	33,8	2,9
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	1,9	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	933,0	1.030,6	97,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	610,5	661,1	50,6
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	64,7	70,1	5,4
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	613,0	707,1	94,1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	477,1	518,9	41,8
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15,2	15,2	–
d) übrige Ausleihungen	39,0	36,7	–2,3
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9,8	9,8	–
6. Andere Kapitalanlagen	4,2	4,2	–
	2.891,0	3.212,8	321,8

In den Buchwerten wurden zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (+ 0,1 Mio. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Grundstücke wurden zuletzt zum 31. Dezember 2013 neu bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt überwiegend im Jahr 2009.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 1.457,3 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2013 positive Bewertungsreserven von 141,5 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 4,0 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 321,8 Mio. Euro, was einer Reservequote von 11,1 % entspricht.

	2013 in Mio. Euro
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	
Zu Anschaffungskosten	2.891,0
Zu beizulegenden Zeitwerten	3.212,8
Saldo	321,8

B. Kapitalanlagen – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	2013 in Euro	2013 in Euro	2013 in Euro
	Nominal- volumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	105.492.228	106.002.015	101.961.708
Hypothekendarlehen ²⁾	98.685	98.685	70.336
Sonstige Ausleihungen ³⁾	90.000.000	89.992.546	83.821.212
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ⁴⁾	–	1.126.000	1.043.720

¹⁾ Aufgrund der Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Aufgrund der Bonität der Schuldner sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

³⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁴⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	2013 in Euro	2013 in Euro	2013 in Euro
	Nominal- volumen	Buchwert	Zeitwert
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	35.000.000	–	–128.153
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	152.000.000	170.389	4.741.710

¹⁾ Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve.
Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten F. III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 76, Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor Hull-White bewertet.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2013 in Euro	
	Anzahl	
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	13	36.886.752,51
Mit Wohnbauten	1	2.221.497,87
	14	39.108.250,38
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke	–	–,–

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen			in Euro	in Euro
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
CI Condor Immobilien GmbH, Hamburg	100,0%	2012	28.500.000	*
Condor Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%	2012	26.718	-888
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,0%	2012	195.402	8.465
Unterstützungskasse der Condor Versicherungs- gesellschaften GmbH, Hamburg	33,3%	2012	26.076	-

*) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

B. II. 3. Beteiligungen			in Euro	in Euro
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Munsbach, Luxembourg	50,0%	2012	13.467.173	401.037

B. III. Sonstige Kapitalanlagen – Investmentanteile	2013 in Euro	2013 in Euro	2013 in Euro	2013 in Euro
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplan- mäßige Abschreibungen
Mischfonds	802.498.425	82.409.154	21.554.452	-
	802.498.425	82.409.154	21.554.452	-

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

B. III. Sonstige Kapitalanlagen – Hypothekendarlehen

In den Hypothekendarlehen sind Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von 14,3 Mio. Euro enthalten.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

	Anteileinheiten	2013 in Euro
11 Champions UI	18	790,07
4D-Asset-Oszillator	292	27.776,88
AB American Growth Portfolio	220	8.247,62
AB Global Growth Trend Portfolio	19.319	755.369,95
AB International Health Care Fund	749	109.581,68
Aberdeen Global - World Equity Fund	232.812	3.030.898,82
Acatis - Gane`Value Event Fonds UI A	2.019	388.267,93
Albrech & Cie. Optiselect Fonds	909	160.838,54
antea	22.956	1.751.096,04
Ariqon Konservativ VT	20.013	311.200,47
AVANA Indextrend Europa Dynamic R	4.355	611.744,88
Bantleon Opportunities S PT	7.001	814.451,20
Baring Eastern Europe Fund	4.477	325.702,84
BGF - European Fund A2	67.192	6.626.465,77
BGF - Global Small Cap Fund	14.486	925.241,13
BGF - Latin American A2 USD	20.948	1.071.831,04
BGF - World Mining Fund	17.683	584.583,78
BGF World Healthscience Fund A2 USD	12.154	239.514,50
BL Global 30 B	5	6.129,73
BL Global 50 B	44	62.887,85
BL-Fund Selection 50-100 vormal: Orange (75)	2.042	302.296,77
BL-Fund Selection Red (100)	2.175	325.576,54
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2014	26	1.608,17
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2015	224	14.389,28
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2016	321	20.958,48
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2017	680	43.590,69
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2018	1.315	83.781,03
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2019	1.787	113.278,56
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2020	1.325	83.058,90
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2021	1.198	74.193,36
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2022	1.063	65.754,10
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2023	2.382	143.654,56
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2024	511	29.362,70
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2025	1.474	87.278,26
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2026	1.277	72.399,05
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2027	370	21.284,66
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2028	910	49.879,45
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2029	1.275	70.023,61
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2030	2.425	130.940,38
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2031	769	41.216,75
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2032	1.242	67.161,98
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2033	1.906	100.082,96

**C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern
von Lebensversicherungspolice**

	Anteileinheiten	2013 in Euro
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2034	1.104	57.254,32
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2035	2.115	118.625,36
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2036	981	66.199,97
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2037	416	28.616,86
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2038	338	22.202,18
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2039	518	35.007,70
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2040	354	23.777,70
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2041	184	12.523,46
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2042	3.085	209.591,83
Carmignac Investissement	4.485	4.522.886,25
Carmignac Patrimoine FCP	22.254	12.690.836,04
Comgest Growth India	12.886	224.835,96
CONCEPT Aurelia Global T	37	4.396,69
CondorBalance-Universal	294.251	18.587.835,67
CondorChance-Universal	577.704	24.633.298,56
Condor-Fonds-Union	179.153	8.877.031,15
CondorTrends-Universal	198.993	9.040.251,99
C-Quadrat ARTS Total Return Balance VT	5.130	895.777,55
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	16.923	1.672.493,86
Credit Suisse CS Euroreal - geschlossen für Rücknahme	11.110	481.383,43
CS MACS Classic 40 B (vormals: 35 B)	25	2.813,16
db x-trackers II EONIA Total Return Index ETF	24.841	3.471.728,48
db x-trackers Portfolio Total Return ETF	11.050	1.775.624,50
Dexia Equities L Australia	595	93.132,06
DJE Dividende und Substanz	3.084	872.280,56
DJE Vermögensmanagement P	2.141	220.323,93
DWS Convertibles	757	93.942,21
DWS Deutschland	947	154.719,53
DWS Flexizins Plus (vormals: DWS Geldmarkt Plus)	34.468	2.357.612,02
DWS Funds Invest SachwertStrategie	48.444	5.374.817,53
DWS Garant 80 Dynamic	141.428	15.558.494,28
DWS Global Metals & Mining Typ 0	29.071	1.585.224,40
DWS Gold Plus	45	61.510,66
DWS Invest Global Infrastructure LC	593	58.421,88
DWS Investa	4.509	628.966,16
DWS Sachwerte	1.259	128.145,86
DWS Vermögensbildungsfonds I	101.904	10.307.572,81
DWS Vermögensbildungsfonds R	235.466	4.134.780,89
Dynamic Vario Protect	16.255	1.146.788,77
EasyETF GSCI Inh.-Anteile EUR unhedged	8.543	285.079,91
Emerging Markets Value Fund EUR Acc	26.879	433.827,06
Ethna-Aktiv E (T)	43.072	5.417.585,47

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

	Anteileinheiten	2013 in Euro
Europa Aktien ULM	1.515	99.911,85
European Small Companies Fund EUR Acc	588	13.665,12
European Value Fund EUR Acc	1.567	15.231,24
FI ALPHA_DWS Con.DJE Al.Ren.Gl Inhaber-Anteile LC o.N.	6.117	674.309,87
Fidelity - Global Industrials Fund	12	481,55
Fidelity, European Growth Fund -A-	1.371.172	16.371.795,14
Fidelity, Global Financial Service	4.644	105.037,30
Fidelity, Global Technology Fund	30.284	264.322,03
Fidelity, International Fund	4.110	131.787,51
First State Asia Pacific Leaders Fund A	845.987	4.062.361,37
Fondak	17.688	2.375.825,70
FP Erfolgsstrategie Dynamik UI (T)	25	1.876,85
Franklin Mutual European Fund -A-	47.812	1.093.456,16
FvS SICAV Multiple Opportunities R	19.649	3.565.432,42
FvS Strategie SICAV - Ausgewogen R	9.077	1.116.176,19
FvS Strategie SICAV - Defensiv R	3.443	399.951,54
FvS Wandelanleihen Global - P	410	54.620,60
Geneon Invest 7:3 Variabel Inhaber-Anteile	10	1.190,75
Geneon Invest Euro-Aktien Inhaber-Anteile P(t)	208	23.777,69
Global Core Equity Fund EUR Acc	38.257	588.010,09
Global Short Fixed Income Fund EUR Acc	181.286	2.329.525,10
Global Targeted Value Fund EUR Acc	48.710	741.853,30
Goldman Sachs Europe Core Equity	11.114	130.924,04
Goldman Sachs Japan Portfolio EUR Class E	37.726	317.654,55
GoldPort Stabilitätsfonds P	5.570	505.289,03
Gothaer Comfort Ertrag	2.591	304.177,33
Guliver Demographie Wachstum	16.992	1.612.518,88
HANSAGold EUR-Klasse	13.081	751.260,04
Henderson Gartmore Fund-Continental European Fund R EUR Acc	181.912	1.408.323,85
HSSB Vermögensbildungsfonds I AMI i.L.	50	332,94
HSSB Vermögensbildungsfonds II AMI i.L.	33.163	155.533,42
Invesco Global Smaller Companies Equity Fund	34.854	1.408.143,75
iShares DAX (R) (DE)	74.902	6.422.846,50
iShares Dow Jones Industrial Average	9.486	1.140.786,36
iShares eb.rexx Government Germany 1,5 - 2,5	577	54.162,99
iShares eb.rexx@ Government Germany (DE)	27.860	3.849.416,20
iShares Euro Stoxx 50	148.351	4.622.617,16
iShares II-DEV.MARK.PR.YLD. UC. ETF	9.676	150.268,28
iShares MSCI Emerging Markets	112.267	3.174.910,76
iShares MSCI World	190.485	4.857.367,50
iShares Nikkei 225 (R) (DE)	34.940	394.472,60
iShares Pfandbriefe (DE)	364	38.172,68

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten	2013 in Euro
iShares Treasury Bond 1-3	285	27.368,55
iShares-EO CORP.BD LAR. CAP UCITS	1.620	206.193,60
Janus US All Cap Growth Fund A	7.016	114.213,82
JB Multipart.-Ro.Sam Sus.Water Actions au Porteur B o.N.	854	164.884,16
JOHCM European Select Values Fund	84.182	153.548,50
JPMF Emerging Markets Bond Fund	4.343	1.095.152,06
JPMF Europe Small Cap A - EURO	37.638	1.898.079,45
JPMF US Value Fund	98.110	1.213.636,64
JPMorgan-Japan Equity Fund Actions Nom. A o.N.	65.234	1.225.823,78
Jyske Invest Stable Strategy	1.085	169.004,55
KanAm grundinvest Fonds - geschlossen für Rücknahme	655	16.365,03
Kathrein Euro Bond (T)	2.749	462.717,—
KCD-Union Nachhaltig MIX	1.006	52.342,18
LGT Strategy 5 Years (EUR)	137	201.484,53
Lingohr-Systematic LBB-Invest	3.158	308.048,39
Lupus alpha Smaller German Champion A	6.799	1.354.310,34
LuxTopic - DJE Cosmopolitan	1.951	331.633,57
Lyxor Euro MTS 1-3Y	239	29.552,35
M&G Global Basics Fund - Euro A ACC	127.144	3.044.123,55
M&G Global Dividend Fund A	132.689	1.544.407,06
M&W Privat	6.526	670.527,47
Magellan C(EUR)	174.784	2.941.610,85
Mainfirst avant-garde Stock Fund A	14.602	1.215.310,56
Merck Finck Vario Aktien+Renten UI A	4.423	557.371,59
Merck Finck Vario Spezial UI A	178	19.623,07
MFS Meridian Funds - Global Equity Fund	6.751	138.465,90
Multi Invest OP	7.350	335.834,57
Nordea 1 - Asian Equity Fund (früher: Far Eastern Value)	70.535	999.076,87
Nordea 1 - European High Yield Bond Fund	14.530	390.130,34
Nordea 1 - European Value Fund	90.498	4.168.335,95
Nordea 1 - North American Value Fund	156.733	4.627.886,66
ÖkoWorld ÖkoVision C Cap	8.631	1.002.468,70
Pacific Basin Small Companies Fund EUR Acc	255	3.906,60
Pacific Basin Value Fund EUR Acc	245	4.316,90
Pioneer Fund - Global Ecology	793	166.830,06
Pioneer Fund A	31.699	902.127,60
Pioneer Funds - Commodity Alpha	391	14.772,45
Pioneer Investment Total Return D	7.468	357.366,19
R+P Rendite Plus UI	2.251	248.332,08
Raiffeisen-Infl.schutzfds(R)	1.079	139.154,46
Renasset Sel.-Renai.East.Eur. Registered Shares A - geschl.	639	301.844,69
Renasset Sel.-Renai.East.Eur. Registered Shares B	3.803	385.841,30

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten	2013 in Euro
Robeco US Premium Equities DH EUR	2.962	483.339,16
Sarasin Inv.-Sust.Ptf.Balan.EO (Sarasin OekoSar Portfolio)	279	49.677,22
Sarasin OekoSar Equity - Global B	3.498	469.628,92
Sauren Global Balanced A	58.875	917.265,93
Sauren Global Defensiv A	26.656	396.644,97
Sauren Global Opportunities R	28.577	644.409,50
Schroder ISF Euro Corporate Funds	18.765	346.404,95
Schroder ISF Global Climate Change Equity	7.451	62.569,13
Schroder ISF Global Property Securities A	1.623	156.637,13
Schroder ISF Greater China	9.394	272.062,99
SEB deLuxe - Multi Asset Balance C (EUR)	98	6.101,64
Smart-Invest - Helios AR B	426	20.042,01
StarCapital Argos A EUR	1.151	1.620.303,09
Swisscanto (LU) Portfolio Green Invest Balanced (EUR) B	84	8.741,63
Swisscanto (LU) Portfolio Green Invest Yield (EUR) B	365	43.831,37
Templeton Asian Growth Fund A	5.193	122.738,29
Templeton Global Bond (Euro) Fund	60.050	1.253.250,09
Templeton Growth Fund, Inc.	1.960.313	35.555.333,77
Threadneedle American Select Growth Fund	319.221	642.847,45
Threadneedle European Select Growth fund	784.156	1.891.071,14
Threadneedle European Smaller Companies	39.211	225.806,29
Threadneedle Global Select Fund	6.972.375	10.652.788,27
U.S. Pioneer Fund A EUR	78.767	444.244,12
U.S. Small Companies Fund EUR Acc	246	4.752,72
Universal Megatrends MF	98	8.430,65
Veri ETF-Allocation Defensive vormals: A2A Defensiv	189.670	2.351.913,99
Veri ETF-Dachfonds P (vorm.:ETF-Dachfonds P)	74.373	948.257,33
Vontobel Fund - New Power Actions B	606	68.893,83
Vontobel Fund Far East Equity	955	260.362,65
Walser Portfolio German Select	3.098	662.197,95
WHC-Global Discovery	5.721	408.691,17
		315.655.651,17

	2013 in Euro
E. III. Andere Vermögensgegenstände	
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	2.662.607,—
Übrige Vermögensgegenstände	38.750,49
	2.701.357,49

	2013 in Euro
F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.411.637,63
	1.411.637,63

Anhang

Erläuterungen zu den Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital	2013 in Euro
Das Grundkapital ist in 16.000 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien) eingeteilt	8.480.000,—
Stand am 31. Dezember	8.480.000,—

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Condor Lebensversicherungs-AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage	2013 in Euro
Stand am 31. Dezember	1.022.583,76

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012.

A. III. 1. Gesetzliche Rücklage	2013 in Euro
Stand am 31. Dezember	369.152,74

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012.

A. III. 4. Andere Gewinnrücklagen	2013 in Euro
Stand am 31. Dezember	28.716.004,34

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012.

	2013 in Euro
D. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen	
Vortrag zum 1. Januar	240.202.411,49
Entnahmen:	
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	26.030.169,29
Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme	2.678.773,12
Überführung gutgeschriebener Überschussanteile in das Bonussystem	—,—
Beteiligung an Bewertungsreserven	13.669.693,17
Zuweisungen:	
aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	31.584.531,13
aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	—,—
Stand am 31. Dezember	229.408.307,04
Davon entfallen auf:	
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	24.854.507,10
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.482.380,54
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	3.758.632,80
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	—,—
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	27.600.918,75
f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b) und e)	29.852.966,94
g) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	18.295.582,53
h) den ungebundenen Teil	121.563.318,37

Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde auf Basis des zum regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen nicht garantierten Schlussüberschussanteils sowie der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für jede Versicherung prospektiv unter Beachtung der für 2014 zuletzt deklarierten Sätze berechnet.

Die Diskontierungssätze der wesentlichen Versicherungsbestände lagen unter Berücksichtigung der Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten bei 3,4 %.

Im Schlussüberschussanteilsfonds ist der Anteil enthalten, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entspricht.

	2013 in Euro
F. I. Rückstellungen für Pensionen	
Erfüllungsbetrag	1.478.523,61
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	1.113.544,91
	364.978,70

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

F. III. Sonstige Rückstellungen	2013 in Euro
Kapitalanlagebereich	644.788,86
Jahresabschluss	139.980,—
Personalkosten	200.000,—
Übrige Rückstellungen	277.270,28
	1.262.039,14

H. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	2013 in Euro
Gutgeschriebene Überschussanteile	459.980.475,71
Sonstige Verbindlichkeiten	9.995.976,73
	469.976.452,44

I. Rechnungsabgrenzungsposten	2013 in Euro
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	1.339.377,84
	1.339.377,84

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten, die durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

	2013 in Euro	2012 in Euro
I. 1. A) Gebuchte Bruttobeiträge		
Beiträge nach Versicherungsarten		
Einzelversicherungen	191.389.623,72	192.550.322,54
Kollektivversicherungen	44.957.887,88	46.852.171,03
	236.347.511,60	239.402.493,57
Beiträge nach Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	197.209.078,97	192.344.077,67
Einmalbeiträge	39.138.432,63	47.058.415,90
	236.347.511,60	239.402.493,57
Beiträge nach Gewinnbeteiligung		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	236.325.937,33	239.378.343,29
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	21.574,27	24.150,28
	236.347.511,60	239.402.493,57
Beiträge nach Kapitalanlagerisiko		
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsunternehmen getragen wird	164.795.922,96	172.670.056,97
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	71.551.588,64	66.732.436,60
	236.347.511,60	239.402.493,57

	2013 in Euro	2012 in Euro
I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
Abläufe	109.613.799,—	101.259.485,20
Vorzeitige Versicherungsfälle	8.224.636,47	6.756.025,99
Renten	29.558.528,19	27.175.798,06
Rückkäufe	45.607.689,53	44.339.629,82
Brutto-Aufwendungen	193.004.653,19	179.530.939,07
Anteil der Rückversicherer	9.127.093,09	8.716.828,86
Netto-Aufwendungen	183.877.560,10	170.814.110,21

	2013 in Euro	2012 in Euro
I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	1.633.060,49	1.625.508,16
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	876.352,14	3.315.940,95
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	617.589,42	82.487,32
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	12.617.827,30	1.121.204,19
	15.744.829,35	6.145.140,62

Rückversicherungssaldo	2013 in Euro	2012 in Euro
Verdiente Beiträge	5.134.282,30	5.268.393,20
Aufwendungen für Versicherungsfälle	9.127.093,09	8.716.828,86
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.967.108,44	1.614.440,14
Veränderung der Deckungsrückstellung	-5.292.048,88	-3.947.074,67
Saldo zulasten des Rückversicherers	667.870,35	1.115.801,13

II. 1. Sonstige Erträge	2013 in Euro	2012 in Euro
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	1.201.576,68	1.016.471,09
Zinserträge	114.728,10	221.161,35
Auflösung von anderen Rückstellungen	188.210,92	56.119,54
Währungskursgewinne	37.587,76	—,—
Übrige Erträge	145.768,69	90.720,48
	1.687.872,15	1.384.472,46

II. 2. Sonstige Aufwendungen	2013 in Euro	2012 in Euro
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	131.747,27	124.284,89
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1.238.321,66	1.147.623,05
Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler	1.208.011,32	—,—
Zinszuführungen zu Rückstellungen	4.135,—	-11.218,45
Sonstige Zinsaufwendungen	196.258,82	121.486,76
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	—,—	254.292,49
Übrige Aufwendungen	195.939,76	166.296,02
	2.974.413,83	1.802.764,76

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

I. Überschussbeteiligung für Verträge der Condor Lebensversicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2014

Nachfolgend sind die vom Vorstand für das in 2014 beginnende Versicherungsjahr festgelegten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft in 2013 und 2014 offenen Tarifgenerationen aufgeführt. Eine Auflistung der Überschussanteilsätze aller übrigen Versicherungen ist in einer Anlage zum Geschäftsbericht aufgeführt. Diese Anlage können Sie bei der Konzernkommunikation per Email oder postalisch anfordern:

R+V Lebensversicherung AG
Konzern-Kommunikation
Stichwort „Deklaration“
G_Kommunikation@ruv.de
Raiffeisenplatz 1
65189 Wiesbaden

Laufende Überschussbeteiligung

Für das in 2014 beginnende Versicherungsjahr sind die unten aufgeführten Überschussanteile für die laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

Schlussüberschussbeteiligung

Für anspruchsberechtigte Versicherungen sind für Geschäftsvorfälle gemäß der beschlossenen Festlegungen zur Systematik der Schlussüberschussbeteiligung ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 die unten aufgeführten Überschussanteile für die Schlussüberschussbeteiligung festgelegt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

§ 153 VVG fordert für ab dem Geschäftsjahr 2008 ausscheidende Verträge eine explizite Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Um für ausscheidende Verträge negative Schwankungen am Kapitalmarkt auszugleichen, wird jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert. Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz berücksichtigt.

Für gemäß § 153 VVG anspruchsberechtigte Verträge sind für Geschäftsvorfälle gemäß der beschlossenen Festlegungen zur Systematik der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 die unten aufgeführten Überschussanteile für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt.

1. Sterbegeldversicherungen

1.1 laufende Überschussbeteiligung

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾	Beitragsverrechnung	Zusatzüberschussanteil ²⁾	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrages		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
			für BZW < 1 ³⁾	sonst
13COGT, 13C7GT, 13C1GTL, 13C2GTL, 13C3GT, 13C3GTL	25,00		1,35 ⁴⁾	1,45 ⁴⁾
13COGTE, 13C7GTE, 13C1GTLE, 13C2GTLE, 13C3GTE, 13C3GTLE	25,00			1,35 ⁴⁾

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen, für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,4 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

1.2 Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der

Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in % der maßgeblichen Versicherungssumme ¹⁾ für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr	
	Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.	
	2014	2013
13COGT, 13C7GT, 13C1GTL, 13C2GTL, 13C3GT, 13C3GTL 13COGTE, 13C7GTE, 13C1GTLE, 13C2GTLE, 13C3GTE, 13C3GTLE	4,550 ²⁾	3,500 ²⁾

1) Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen beziehungsweise bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

2) Ab dem 5. Versicherungsjahr.

**1.3 Mindestbeteiligung an den
Bewertungsreserven**

Für Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 ablaufen, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder

im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung	
	in % der maßgeblichen Versicherungssumme ¹⁾ für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ²⁾	
	Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.	
	2014	2013
13C0GT, 13C7GT, 13C1GTL, 13C2GTL, 13C3GT, 13C3GTL 13C0GTE, 13C7GTE, 13C1GTLE, 13C2GTLE, 13C3GTE, 13C3GTLE	1,950	1,500

¹⁾ Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen beziehungsweise bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

²⁾ Ab dem 5. Versicherungsjahr.

**1.4 Versicherungen mit Indexpartizipation
Verzinsung des Policenwertes**

Überschussverband	Aufschubzeit		
	alle Versicherungsjahrestage	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.4.	
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des überschuss- berechtigten Risikobeitrages	in % des Policenwertes zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres ¹⁾	
13C0IVT, 13C3IVT			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	10,00		
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr		3,20 ²⁾	0,30 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.4.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	Überschussanteilsatz in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
13C0IVT, 13C3IVT		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 ⁴⁾	0,30 ⁴⁾
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ^{1) 2)}	0,30 ^{1) 2)}
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ³⁾	0,30 ³⁾

1) Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

2) Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

3) Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

4) Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

2 Risikolebensversicherungen

Überschussverband	Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung		Zusatzüberschussanteil
	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Beitrages	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
13C0R, 13C7R, 13C3R	100,00	40,00	1,35 ¹⁾

¹⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen zusätzlich zum Todesfallbonus als laufende Überschussbeteiligung.

3.1 Rentenversicherungen

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
	für BZW < 1 ³⁾	sonst	
13C0L, 13C2L, 13C7L, 13C3L 13C0LE ⁵⁾ , 13C2LE ⁵⁾ , 13C7LE ⁵⁾ , 13C3LE ⁵⁾ Versicherungsbeginne:	1,35 ⁴⁾	1,45 ⁴⁾	2,10
01.01.2012 - 01.09.2013		1,40 ^{4) 7)}	2,10 ⁶⁾
01.10.2013 - 01.12.2013		1,40 ^{4) 8)}	2,10 ⁶⁾
01.01.2014 - 01.03.2014		1,40 ^{4) 9)}	2,10 ⁶⁾
13C1LSE, 13C2LSE, 13C3LSE Versicherungsbeginne:			
01.01.2012 - 01.09.2013			1,90 ⁶⁾
01.10.2013 - 01.12.2013			1,90 ⁶⁾
01.01.2014 - 01.03.2014			1,90 ⁶⁾
13C1LSKE, 13C2LSKE, 13C3LSKE Versicherungsbeginne:			
01.01.2012 - 01.09.2013			2,10 ⁶⁾
01.10.2013 - 01.12.2013			2,10 ⁶⁾
01.01.2014 - 01.03.2014			2,10 ⁶⁾

¹⁾ Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

²⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit

³⁾ Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

⁴⁾ Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus mit Todesfallleistung“: 1,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,55 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

⁵⁾ Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung für die Überschussverbände 13C0L, 13C2L, 13C7L beziehungsweise 13C3L.

⁶⁾ Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,10 %

⁷⁾ Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

⁸⁾ Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

⁹⁾ Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

3.2 Rentenversicherungen mit Hinterbliebenenrente

Überschussverband	Aufschubzeit			Rentenbezug		
	in % des überschuss- berechtigten Risikobeitrages ^{1) 3)}	in % des überschuss- berechtigten Risikobeitrages ^{2) 4)}	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals ⁴⁾	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals ⁵⁾		
			für BZW < 1 ⁸⁾	sonst		
13C0LH ⁷⁾ , 13C2LH ⁷⁾ , 13C7LH ⁷⁾ 13C3LH ⁷⁾	10,00	30,00	1,35 ⁶⁾	1,45 ⁶⁾	2,10	
13C0LHE10), 13C2LHE10), 13C7LHE10), 13C3LHE10), Versicherungsbeginne:						
01.01.2012 - 01.09.2013	0,00	30,00		1,40 ^{6) 11)}	2,10 ⁹⁾	
01.10.2013 - 01.12.2013	0,00	30,00		1,40 ^{6) 12)}	2,10 ⁹⁾	
01.01.2014 - 01.03.2014	0,00	30,00		1,40 ^{6) 13)}	2,10 ⁹⁾	

¹⁾ Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

²⁾ Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

³⁾ Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

⁴⁾ Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

⁵⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

⁶⁾ Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

⁷⁾ Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 13C0L, 13C2L, 13C7L, 13C3L geführt.

⁸⁾ Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

⁹⁾ Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,10 %

¹⁰⁾ Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 13C0LE, 13C2LE, 13C7LE, 13C3LE geführt.

¹¹⁾ Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

¹²⁾ Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

¹³⁾ Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

3.3 Rentenversicherungen mit kollektiver Hinterbliebenenrente

Überschussverband	Aufschubzeit			Rentenbezug	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrages ¹⁾ 3)	in % des überschussberechtigten Risikobeitrages ²⁾ 4)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁴⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁵⁾	
			für BZW < 1 ⁷⁾	sonst	
13C1LHK, 13C2LHK, 13C3LHK	10,00	30,00	1,35 ⁶⁾	1,45 ⁶⁾	2,10
13C1LHKE, 13C2LHKE, 13C3LHKE Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.09.2013	0,00	30,00		1,40 ⁶⁾ 9)	2,10 ⁸⁾
01.10.2013 - 01.12.2013	0,00	30,00		1,40 ⁶⁾ 10)	2,10 ⁸⁾
01.01.2014 - 01.03.2014	0,00	30,00		1,40 ⁶⁾ 11)	2,10 ⁸⁾

- 1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.
- 2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.
- 3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.
- 4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.
- 5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.
- 6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
- 7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.
- 8) auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,10 %
- 9) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.
- 10) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.
- 11) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

3.4 Rentenversicherungen für die kapitalgedeckte Altersversorgung

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrages ⁴⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁴⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
			für BZW < 1 ¹⁾	sonst
13COLAB, 13C2LAB, 13C7LAB, 13C3LAB		1,35 ³⁾	1,45 ³⁾	2,10
13COLAR, 13C2LAR, 13C7LAR, 13C3LAR				2,10
13COLABE, 13C2LABE, 13C7LABE, 13C3LABE			1,40 ³⁾	2,10

- 1) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.
- 2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.
- 3) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
- 4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3.5 Rentenversicherungen ohne Todesfalleistung

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug	
	in % des Überschussberechtigten Risikobeitrages ^{1) 2)}	in % des Überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾		in % des Überschussberechtigten Deckungskapitals ³⁾
		für BZW < 1 ⁶⁾	sonst	
13COLP, 13C2LP, 13C7LP, 13C3LP	30,00	1,35 ⁴⁾	1,45 ⁴⁾	2,10
13COLPE, 13C2LPE, 13C7LPE, 13C3LPE Versicherungsbeginne:				
01.01.2012 - 01.09.2013	30,00	1,40 ^{4) 7)}		2,10 ⁵⁾
01.10.2013 - 01.12.2013	30,00	1,40 ^{4) 8)}		2,10 ⁵⁾
01.01.2014 - 01.03.2014	30,00	1,40 ^{4) 9)}		2,10 ⁵⁾

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

5) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,10 %

6) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

7) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

8) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

9) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

3.6 Rentenversicherungen mit flexibler Todesfalleistung

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾		Zusatzüber- schussanteil ²⁾		Rentenbezug
	in % des maßgeblichen Jahresbeitrages ³⁾	in % des überschuss- berechtigten Risikobeitrages ^{5) 6)}	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals		in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals ⁷⁾
			für BZW < 1 ⁹⁾	sonst	
13C0LU, 13C2LU, 13C7LU, 13C3LU	0,70 ⁴⁾	10,00	1,35 ⁸⁾	1,45 ⁸⁾	2,10
13C0LUE, 13C2LUE, 13C7LUE, 13C3LUE					
Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.09.2013		10,00		1,40 ^{8) 11)}	2,10 ¹⁰⁾
01.10.2013 - 01.12.2013		10,00		1,40 ^{8) 12)}	2,10 ¹⁰⁾
01.01.2014 - 01.03.2014		10,00		1,40 ^{8) 13)}	2,10 ¹⁰⁾

¹⁾ Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

²⁾ Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

³⁾ Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor den für die Beitragszahlungsdauer angesetzten Stückkosten.

⁴⁾ Zusätzlich 0,00 % für den 600 € übersteigenden Beitragsanteil.

⁵⁾ Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

⁶⁾ Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

⁷⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

⁸⁾ Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

⁹⁾ Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

¹⁰⁾ Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,10 %

¹¹⁾ Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

¹²⁾ Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

¹³⁾ Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

3.7 Zeitlich befristete Renten

Überschussverband	Rentenbezug									
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾ Überschussanteilsatz bei einer vereinbarten Rentenzahlungsdauer von ... Jahren									
	von 2 bis unter 3	von 3 bis unter 4	von 4 bis unter 5	von 5 bis unter 6	von 6 bis unter 7	von 7 bis unter 8	von 8 bis unter 9	von 9 bis unter 10	von 10 bis unter 11	ab 11
13C1LST, 13C2LST, 13C3LST										
Versicherungsbeginne:										
01.01.2012 - 01.03.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,20	0,30	0,50
01.04.2013 - 01.06.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,45
01.07.2013 - 01.03.2014	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15

¹⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3.8 Rentenversicherungen mit Indexpartizipation

Überschussverband	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.4.		
	Aufschubzeit		Rentenbezug
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁴⁾
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 ²⁾	0,30 ²⁾	2,10
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ³⁾	0,30 ³⁾	

1) Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

2) Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung – auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet, – nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

3) Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung – auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet, – nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

4) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Überschussverband	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.4.	
	Aufschubzeit	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	Überschussanteilsatz für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 ⁵⁾	0,30 ⁵⁾
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ⁶⁾ 7)	0,30 ⁶⁾ 7)
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ⁸⁾	0,30 ⁸⁾

5) Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

6) Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

7) Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

8) Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Überschussverband	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.		
	Aufschubzeit		Rentenbezug
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ³⁾
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 ²⁾	0,30 ²⁾	2,10

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

³⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Überschussverband	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.	
	Aufschubzeit	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ	Überschussanteilsatz für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,70 ⁴⁾	0,30 ⁴⁾

⁴⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Überschussverband

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8., 1.10. oder 1.11.		
	Aufschubzeit		Rentenbezug
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ			
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,40 ²⁾	0,30 ²⁾	2,10

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
 – auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet,
 – nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

³⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Überschussverband

	Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8., 1.10. oder 1.11.	
	Aufschubzeit	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ	Überschussanteilsatz für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,40 ⁴⁾	0,30 ⁴⁾

⁵⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der in 2014 vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

3.9 Schlussüberschussbeteiligung für 3.1 bis 3.6

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung.

Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand.

Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in ‰ des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr	
	2014	2013
13C0LU, 13C2LU, 13C7LU, 13C0LUE, 13C2LUE, 13C7LUE, 13C1LHK, 13C2LHK, 13C1LHKE, 13C2LHKE, 13COLH, 13C2LH, 13C7LH, 13C0LHE, 13C2LHE, 13C7LHE, 13COL, 13C2L, 13C7L, 13C0LE, 13C2LE, 13C7LE, 13COLP, 13C2LP, 13C7LP, 13COLPE, 13C2LPE, 13C7LPE, 13COLAB, 13C2LAB, 13C7LAB, 13COLABE, 13C2LABE, 13C7LABE, 13C3LU, 13C3LUE, 13C3LHK, 13C3LHKE, 13C3LH, 13C3LHE, 13C3L, 13C3LE, 13C3LP, 13C3LPE, 13C3LAB, 13C3LABE	4,550 ¹⁾	3,500 ¹⁾

¹⁾ Ab dem 5. Versicherungsjahr.

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

3.10 Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven für 3.1 bis 3.6

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand.

Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitrags-

versicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband

	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr	
	2014	2013
13C0LU, 13C2LU, 13C7LU, 13C0LUE, 13C2LUE, 13C7LUE, 13C1LHK, 13C2LHK, 13C1LHKE, 13C2LHKE, 13C0LH, 13C2LH, 13C7LH, 13C0LHE, 13C2LHE, 13C7LHE, 13C0L, 13C2L, 13C7L, 13C0LE, 13C2LE, 13C7LE, 13C0LP, 13C2LP, 13C7LP, 13C0LPE, 13C2LPE, 13C7LPE, 13C0LAB, 13C2LAB, 13C7LAB, 13C0LBE, 13C2LBE, 13C7LBE, 13C3LU, 13C3LUE, 13C3LHK, 13C3LHKE, 13C3LH, 13C3LHE, 13C3L, 13C3LE, 13C3LP, 13C3LPE, 13C3LAB, 13C3LBE	1,950	1,500

4. Fondsgebundene Rentenversicherungen

Im Jahr 2014 werden jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des

zweiten Versicherungsjahres, folgende Überschussanteile ausgeschüttet:

Überschussverband	Aufschubzeit		Grundüberschussanteil	Rentenbezugszeit
	Risikoüberschussanteil			
	in % aller im abgelaufenen Versicherungsjahr dem Fondsguthaben entnommenen Risikobeiträge	in % aller im abgelaufenen Versicherungsjahr dem Fondsguthaben zugeführten Risikobeiträge	in % des durchschnittlichen Anteilguthabens des abgelaufenen Versicherungsjahres	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
871, 872, 873, 874	30		0,25	2,60
875, 876, 877, 878		5	0,25	2,60
885, 886, 887, 888		5	0,26	2,60
1073, 1074	30		0,25	2,85
1075, 1076		5	0,25	2,85
1077, 1078		5	0,26	2,85

4. Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen

(laufende Überschussbeteiligung)

Versicherungen in der Aufschubzeit erhalten im Jahr 2014 beginnenden Versicherungsjahr zu Beginn jeden Monats, erstmals zu Beginn des zweiten Monats des ersten Versicherungsjahres, einen Grundüberschussanteil und einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten zu Beginn des im Jahr 2014 beginnenden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres des Rentenbezugs, einen Zinsüberschussanteil.

Überschussverband

	Aufschubzeit			Zinsüberschussanteil in %	Rentenbezugszeit
	Grundüberschussanteil in %				Zinsüberschussanteil in %
	des Wert-sicherungsguthabens	des freien Fondsguthabens	der zu Beginn des Vormonats entnommenen Verwaltungs-kostenbeiträge		des Sicherungsguthabens zu Beginn des Vormonats nach Neuaufteilung
1025, 1026, 1027, 1028					
TL Comfort	0,01710 ¹⁾	0,00955 ¹⁾	0	0,1200	1,85
TL Comfort D / Comfort F	0,01540 ¹⁾	0,00790 ¹⁾	0	0,1200	1,85
TL Compact / Gruppe	0,01375 ¹⁾	0,00790 ¹⁾	0	0,1200	1,85
1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048					
TL Comfort	0,03840	0,02330	1	0,1200	1,85
TL Comfort D / Comfort F	0,03500	0,02000	1	0,1200	1,85
TL Compact / Gruppe	0,03170	0,02000	0	0,1200	1,85
1029, 1030, 1031, 1032					
TL Comfort / Comfort D	0,02500	0,02000	1	0,1200	1,85
alle anderen Tariflinien	0,02500	0,02000	0	0,1200	1,85
1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072					
TL Comfort	0,03840	0,02330	1	0,1200	2,10
TL Comfort D / Comfort F	0,03500	0,02000	1	0,1200	2,10
TL Compact / Gruppe	0,03170	0,02000	0	0,1200	2,10
1063, 1064					
TL Comfort / Comfort D	0,02500	0,02000	1	0,1200	2,10
alle anderen Tariflinien	0,02500	0,02000	0	0,1200	2,10

¹⁾ Für Aufschubzeiten < 15 Jahre gleich null, für Aufschubzeiten > 19 Jahre verdoppelt sich der Wert in der Tabelle.

4. Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen

(Schlussüberschussbeteiligung)

Zum Ende der Aufschubzeit wird eine Nachdividende ausgeschüttet. Sie beträgt in 2014:

Überschussverband	in % des durchschnittlichen Sicherungsguthabens pro überschussberechtigtem Versicherungsjahr ¹⁾	maximal jedoch in % der garantierten Rente
1025, 1026, 1027, 1028, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1029, 1030, 1031, 1032, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1063, 1064 TL Gruppe F	9,0	360
alle anderen Tariflinien	6,5	280

¹⁾ Überschussberechtig sind alle Versicherungsjahre der Aufschubzeit ohne die ersten 4 Jahre.

5. Kapitalisierungsprodukte

5.1 Laufende Überschussbeteiligung

Überschussverband	Überschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾
13COIKAPEB Versicherungsbeginn: 01.12.2013 - 01.12.2013	3,15 ²⁾

¹⁾ Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

²⁾ Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt mit 10 %, 20 %, 75 %, 90 %, 100 %.

5.2 Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufgeführten ‰-Sätzen des in den jeweiligen

Jahren vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins ist.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
	in ‰ des maßgeblichen Deckungskapitals ¹⁾ für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr	
	2014	2013
13COIKAPEB	4,8300	4,8300

¹⁾ Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

6. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

6.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft beziehungsweise Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrages ¹⁾	BU-Bonus in % der Berufsunfähigkeitsrente ³⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾ in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil in % der überschussberechtigten Risikoprämie
13C0BVA, 13C7BVA	30,00	42,00	1,35	30,00
13C0BVB, 13C7BVB	30,00	42,00	1,35	30,00
13C0BVC, 13C7BVC	30,00	42,00	1,35	30,00
13C0BVD, 13C7BVD	30,00	42,00	1,35	30,00
13C0BVE, 13C7BVE	30,00	42,00	1,35	30,00
13C0BVF, 13C7BVF	30,00	42,00	1,35	30,00
13C0BVG, 13C7BVG	30,00	42,00	1,35	30,00
13C0BVH, 13C7BVH	30,00	42,00	1,35	30,00
13C0BVSA, 13C7BVSA	30,00		1,35	30,00
13C0BVSB, 13C7BVSB	30,00		1,35	30,00
13C0BVSC, 13C7BVSC	30,00		1,35	30,00
13C0BVSD, 13C7BVSD	30,00		1,35	30,00
13C0BVSE, 13C7BVSE	30,00		1,35	30,00
13C0BVSF, 13C7BVSF	30,00		1,35	30,00
13C0BVSG, 13C7BVSG	30,00		1,35	30,00
13C0BVSH, 13C7BVSH	30,00		1,35	30,00

¹⁾ Nur für beitragspflichtige Versicherungen mit Überschussverwendungsart Beitragsverrechnung.

²⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen, beitragsfrei gestellte Versicherungen.

³⁾ Nur für Versicherungen mit Überschussverwendungsart BU-Bonus.

6.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband	Versicherungen im Rentenbezug	
	Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
13COBVA, 13COBVB, 13COBVC, 13COBVD, 13COBVE, 13COBVF, 13COBVG, 13COBVH, 13C7BVA, 13C7BVB, 13C7BVC, 13C7BVD, 13C7BVE, 13C7BVF, 13C7BVG, 13C7BVH		1,35
13COBVSA, 13COBVSB, 13COBVSC, 13COBVSD, 13COBVSE, 13COBVSF, 13COBVSG, 13COBVSH, 13C7BVSA, 13C7BVSB, 13C7BVSC, 13C7BVSD, 13C7BVSE, 13C7BVSF, 13C7BVSG, 13C7BVSH		1,35

7. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

7.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft beziehungsweise Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrages ¹⁾	BU-Bonus in % der Berufsunfähigkeitsrente ²⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾ in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil in % der überschussberechtigten Risikoprämie
BUZ 9, BUZ 9A	30,00 ^{3) 4)}	0		45,00 ^{3) 5)}
13COA, 13COB, 13COC, 13COD, 13COE, 13COF, 13COG, 13COH	30,00 ¹⁾	42,0	1,35	30,00 ²⁾
13CAA, 13CAB, 13CAC, 13CAD, 13CAE, 13CAF, 13CAG, 13CAH	30,00 ¹⁾	42,0	1,35	30,00 ²⁾

¹⁾ Nur für beitragspflichtige Versicherungen.

²⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen, beitragsfrei gestellte Versicherungen sowie „Kombibonus“.

³⁾ Für Versicherungen, deren Leistungsdauer nicht größer als die Versicherungsdauer plus Karenzzeit plus 6 Monate ist; für Versicherungen mit größerer Leistungsdauer 75 % des Werts.

⁴⁾ Nicht für Einmalbeitragsversicherungen.

⁵⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen.

⁶⁾ Nur für Versicherungen mit Überschussverwendungsart BU-Bonus.

7.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband	Versicherungen im Rentenbezug	
	Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
Buz 9, BUZ 9A		1,35
13COA, 13COB, 13COC, 13COD,		1,35
13COE, 13COF, 13COG, 13COH		1,35
13CAA, 13CAB, 13CAC, 13CAD,		1,35
13CAE, 13CAF, 13CAG, 13CAH		1,35

8. Verzinsliche Ansammlung

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Zins in 2014 einen Ansammlungsüberschussanteil. Die Höhe dieses Ansammlungsüberschussanteils wird so festgelegt, dass die Verzinsung des Ansammlungsguthabens unter Einbeziehung des garantierten Rechnungszinses 3,10%, mindestens aber die Höhe des Rechnungszinses, der der Kalkulation des jeweiligen Tarifs zugrunde liegt, beträgt. Bei Versicherungen, bei denen der garantierte Rechnungszins nicht in die Verzinsung des Ansammlungsguthabens einfließt, beträgt der Ansammlungsüberschussanteilssatz 3,20 %.

9. Direktgutschrift

Es wird keine Direktgutschrift gewährt. Die für 2014 deklarierte Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist in voller Höhe in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2013 in Euro	2012 in Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.896.578,69	25.862.384,61
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	288.724,27	256.246,17
3. Löhne und Gehälter	425.964,55	405.978,04
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.933,80	11.928,84
5. Aufwendungen für Altersversorgung	132.478,73	71.701,02
6. Aufwendungen insgesamt	19.754.680,04	26.608.238,68
Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten	—,—	—,—

Für direkt von der Condor Lebensversicherungs-AG geleistete Bezüge an Vorstände nimmt die Gesellschaft § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch. Bezüge an Vorstände, die gleichzeitig Mitglied des Vorstandes der R+V Versicherung sind, wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Konzernleitungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2013 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 65.119,41 Euro an die Condor Versorgungs- und Unterstützungskasse e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 5.131,76 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden keine Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

Abschlussprüfungsleistungen

**2013
in Euro**

75.000,—

75.000,—

Abschlussprüfer der Condor Lebensversicherungs-AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Condor Lebensversicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen	An-gaben zum Betrag in Euro	davon gegen-über verbundenen Unternehmen in Euro	Risiken	Vorteile
Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:				
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften			Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
a) Schuldscheinforderungen und Darlehen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen	187.562.790	81.500.000		
b) Grundstücke	–	–	Allgemeines wirtschaftliches Risiko durch Leerstand oder Insolvenz.	Verzinsung über Umlaufrendite.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	11.911.647	–	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Beiträge Sicherungsfonds	18.509.806	–	Mögliche Insolvenzen eines Lebensversicherungsunternehmens führen zu finanzieller Belastung.	Sicherheit für den Versicherungsnehmer, was zu Stabilität im Bestand und im Neugeschäft führt.
4. Andienungsrechte aus Multi-Tranchen	20.000.000	–	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Daneben besteht ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
Gesamtsumme	237.984.243	81.500.000		

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands
der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Rainer Neumann

– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Vorstand

Rüdiger Bach

(ab 9. Februar 2013)

Claus Scharfenberg

Frank-Henning Florian

– Vorsitzender –
(bis 8. Februar 2013)

Heinz-Jürgen Kallerhoff

(bis 8. Februar 2013)

Hans-Christian Marschler

(bis 8. Februar 2013)

Verantwortlicher Aktuar

Claus Scharfenberg

Hamburg, 3. März 2014

Der Vorstand

Bach

Scharfenberg

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main,
den 4. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2013 endeten turnusmäßig die Mandate von Herrn Dr. Friedrich Caspers, Herrn Rainer Neumann und Herrn Peter Weiler als Mitglieder des Aufsichtsrats. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten auch die Mandate von Herrn Dr. Caspers als Vorsitzender des Aufsichtsrats und von Herrn Neumann als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Die ordentliche Hauptversammlung hat mit Wirkung zu deren Ablauf Herrn Dr. Caspers, Herrn Neumann und Herrn Weiler als Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 24. Mai 2014 Herrn Dr. Caspers als Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Neumann als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2013 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 24. Mai 2013 und am 22. November 2013 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Condor Lebensversicherungs-AG, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise befasste sich der Aufsichtsrat mit der Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise und der Niedrigzinsphase. Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Rahmenbedingungen der Lebensversicherung mit den hieraus resultierenden Chancen und Risiken im Allgemeinen und mit notwendigen Maßnahmen zur Geschäftsentwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG im Speziellen. In diesem Zusammenhang befasste sich das Gremium mit dem regulatorischen Umfeld, der Bildung der Zinszusatzreserve und der Überschussbeteiligung. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Veräußerung der Beteiligung an der Optima Pensionskasse AG an die R+V Personen Holding GmbH, der Migration des versicherungstechnischen Bestands auf eine einheitliche IT-Plattform und Vorstandsangelegenheiten. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 28. Mai 2014 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 sowie den Lagebericht beraten. Die Vertreter des Abschlussprüfers berichteten dem Aufsichtsratsplenium über das Ergebnis der Prüfung und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 28. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Abschlusskosten/Abschlusskostensatz

Abschlussaufwendungen entstehen durch den Abschluss von Versicherungsverträgen. Dazu zählen beispielsweise Kosten für Beratung, für Antragsbearbeitung oder für die Anforderung von Gesundheitsauskünften. Die Abschlussaufwendungen in Prozent der → Beitragssumme des Neugeschäfts ergeben den Abschlusskostensatz.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

Beitragssumme des Neugeschäfts

Die Summe aller für die Vertragslaufzeit vereinbarten → Beiträge von neuen Verträgen.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex et cetera) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Direktgutschrift

Der Teil der Überschussbeteiligung, der dem Kunden direkt zu Lasten des Geschäftsjahresergebnisses gutgeschrieben wird und nicht aus der → Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wird.

Discounted Cash Flow Methode (DCF)

Die Discounted Cash Flow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Ein-Faktor Hull-White/ Zwei-Faktor Hull-White

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

Einjähriger Risikobeitrag

Für Lebensversicherungen der Tarife 701-705: Der einjährige Risikobeitrag ergibt sich aus der Multiplikation der Differenz zwischen der bei Tod fällig werdenden Todesfallleistung und des Deckungskapitals des Vertrages mit der Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Todes der versicherten Person im abgelaufenen Versicherungsjahr, maximal einer 70-jährigen Person, abgezinst auf den Beginn des Versicherungsjahres.

Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung

Lebens- oder Rentenversicherung, bei der die Höhe der Ablaufleistung maßgeblich von der Wertentwicklung der jeweiligen Fondsanteile abhängt. Der Versicherungsnehmer ist unmittelbar am Gewinn oder Verlust der Vermögensanlage beteiligt.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Monte Carlo Simulation

Die Monte Carlo Simulation ist ein vielseitiges, auf sehr häufig durchgeführten Zufallsexperimenten basierendes Verfahren aus der Stochastik, welches bei der Bewertung von komplexen Zinsoptionen eingesetzt wird.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, sofern es sich nicht um Kapitalanlagen für eine → Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung handelt.

Prämie

→ Beiträge

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus dem Verhältnis der → Bewertungsreserven zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rohüberschuss

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Aufwendungen für die Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor Gewährung der → Direktgutschrift und vor einer eventuellen Gewinnabführung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung dient der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss eines Versicherungsunternehmens und ist eine Rückstellung für künftige Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden im handelsrechtlichen Jahresabschluss und in der steuerlichen Vermögensrechnung Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote stellt das Verhältnis der vorzeitig beendeten Versicherungsverträge aufgrund von Rückkauf, Beitragsfreistellung oder sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Beitrag dar.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotential bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Überschussberechtigter Beitrag

a) Für Risikoversicherungen der Tarife 709, 710 und 717: Der überschussberechtigte Beitrag ist der gesamte Beitrag inklusive Raten- und Risikozuschlägen und Stückkosten.

b) Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Überschussverbände BUZ7 und BUZ7A: Der überschussberechtigte Beitrag ist der Jahresbeitrag inklusive aller Zuschläge. Bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer und bei beitragsfreien Versicherungen ist der überschussberechtigte Beitrag der Jahresbeitrag für eine entsprechende Versicherung mit Beitragszahlungsdauer gleich Versicherungsdauer.

c) Für Risiko-Zusatzversicherungen der Überschussverbände 731-734: Der überschussberechtigte Beitrag ist der gesamte Risiko-Zusatzversicherungsbeitrag inklusive aller Raten- und Risikozuschläge. Bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer ist der überschussberechtigte Risiko-Zusatzversicherungsbeitrag der Jahresbeitrag für eine entsprechende Versicherung mit Beitragszahlungsdauer gleich Versicherungsdauer.

Überschussberechtigtes Deckungskapital

a) Für Rentenversicherungen der Tarife 731 und 737-738 und für Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarife 770-773, 778 und 779 im Rentenbezug: Das überschussberechtigte Deckungskapital ist für Versicherungen, die sich nicht in der Rentenphase befinden, das mit Null maximierte Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2010, bei den Tarifen 731 und 737-738 zuzüglich eines von der Beitragszahlungsweise abhängigen Anteil des Beitrags für das Versicherungsjahr vor dem Ausschüttungstermin, für im Rentenbezug befindliche Versicherungen das Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2011.

b) Für Lebensversicherungen der Tarife 701-705 und für Rentenversicherungen der Tarife 721-729: Das überschussberechtigte Deckungskapital ist für Versicherungen, die sich nicht in der Rentenphase befinden, das mit dem Rechnungszinssatz um ein Jahr abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2011, für im Rentenbezug befindliche Versicherungen das Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2011.

Überschussberechtigter Versicherungsjahre

a) Für Lebensversicherungen der Tarife 701-705: Überschussberechtigter Versicherungsjahre sind alle vollen Versicherungsjahre vor Rentenbeginn, jedoch nicht die ersten vier Versicherungsjahre und nicht die Versicherungsjahre der flexiblen Ablaufphase.

b) Für Rentenversicherungen der Tarife 721-729, 731, 737 und 738 und Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistung der Tarife 770-773: Überschussberechtigter Versicherungsjahre sind alle vollen Versicherungsjahre der Aufschubzeit, jedoch nicht die ersten vier Versicherungsjahre.

c) Für die Berechnung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven: Überschussberechtigter Versicherungsjahre sind alle vollen Versicherungsjahre, jedoch nicht die ersten vier Versicherungsjahre.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Verwaltungskostensatz

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostensatz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.



Bezirksdirektionen

Bezirksdirektion Berlin

Hohenzollerndamm 150-152, Haus 7
14199 Berlin
Telefon: (030) 3 15 81-200
Telefax: (030) 3 15 81-204
E-Mail: bd-berlin@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Dresden

Annenstraße 10
01067 Dresden
Telefon: (0351) 44 05-676
Telefax: (0351) 44 05-680
E-Mail: bd-dresden@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Köln

Universitätsstraße 91
50931 Köln
Telefon: (0221) 95 164-8080
Telefax: (0221) 95 164-651
E-Mail: bd-koeln@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Frankfurt

Voltastraße 84
60486 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 78 03 30-40
Telefax: (069) 78 03 30-49
E-Mail: bd-frankfurt@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Hamburg

Admiralitätstraße 67
20459 Hamburg
Telefon: (040) 3 61 39-711
Telefax: (040) 3 61 39-720
E-Mail: bd-hamburg@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Hannover

Niedersachsenring 13
30163 Hannover
Telefon: (0511) 67 08-88 40
Telefax: (0511) 67 08-75 60
E-Mail: bd-hannover@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Karlsruhe

Stephanienstraße 57
76133 Karlsruhe
Telefon: (0721) 6 63 68-0
Telefax: (0721) 6 63 68-20
E-Mail: bd-karlsruhe@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion München

Riesstraße 15
80992 München
Telefon: (089) 5 70 91-464
Telefax: (089) 5 70 91-465
E-Mail: bd-muenchen@condor-versicherungen.de

Direktion:

Condor Versicherungen
Admiralitätstraße 67, 20459 Hamburg
Tel.: (040) 3 61 39-0, Fax: (040) 3 61 39-100
E-Mail: kontakt@condor-versicherungen.de

Service-Center

Admiralitätstraße 67, 20459 Hamburg
Tel.: (040) 3 61 39-923, Fax: (040) 3 61 39 77-923
E-Mail: sc@condor-versicherungen.de